



STADT HALLEIN KULTUR

JAHRESBERICHT
2021

Kulturstadträtin Rosa Bock
Eszter Fürjesi, Kulturstelle



KULTUR:BERICHT 2021

Premiere des Jahres
Tschikweiber
Theater bodi end sole,
Regie Christa Hassfurther



INHALT KULTURBERICHT 2021

Vorwort Bürgermeister Alexander Stangassinger	3
Vorwort Kulturstadträtin und Vizebürgermeisterin Rosa Bock	4
Vorwort Leiterin der Kulturstelle Mag. Eszter Fürjesi	5
Keltenmuseum und Stille-Nacht-Museum	6
Veranstaltungen im Keltenmuseum	7
Festspiele auf der Pernerinsel	8
Kunstankauf	11
Ynselzeit und Schmiede	12
WAR – ein vielschichtiges Jahresthema	13
Das war die öffentliche Schmiede21: WAR	17
Theater bodi end sole	21
TOSENDE STILLE I - DIE FRAUEN BLEIBEN UNGEHÖRT UND BEETHOVEN IST TAUB	21
EURYDIKE UND LEYLA – ES IST WAS ES IST	22
GARTEN (ZU) LASSEN	23
DIE MUTANTE	23
DIE TSCHIKWEIBER	24
Ein chronologischer Überblick zur Entstehung	25
Medienecho	32
GEGENWIND FESTIVAL	27
FORMATE, DIE ÜBER DAS THEATER MACHEN HINAUS REICHEN	29
ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	30
Einzelförderungen, Tabelle	31
Internationales Halleiner Schlagzeugfestival 2021	32
Stadteigene Veranstaltungen	34
Hallein ist me(h)r	34
Benefizkonzert	35
Konzeption und Design thinking	36
Stadtkino – Stadttheater	38
ZELINZKI	39
Stadtbücherei	40

VORWORT BÜRGERMEISTER ALEXANDER STANGASSINGER

Sehr geehrte Kulturmacher:innen, sehr geehrte Kulturliebhaber:innen!

Jetzt einmal Hand aufs Herz: Was erleben wir denn gerade für eine Zeit? Die Gesellschaft steht vor der wohl größten Herausforderung der vergangenen Jahrzehnte, wenn nicht seit dem 2. Weltkrieg. Die politische Landschaft ist zerrüttet. Die Menschen sind verunsichert. Ein Virus legt seit zwei Jahren zu großen Teilen fast alle Bereiche des Lebens – und damit auch Leidenschaften – immer wieder gänzlich lahm. Egal ob für Kunst, Kultur, Sport oder das Ehrenamt.

Umso wichtiger war und ist es, dass in dieser enorm herausfordernden Zeit, das Durchhaltevermögen nicht nachlässt. Dass die Leidenschaft für das, wofür wir brennen, wofür wir uns einsetzen, nicht nachlässt. Umso wichtiger war und ist es – kurz gesagt – dass wir nicht aufgeben und uns nicht unterkriegen lassen.

Und ich muss sagen: Diese Beharrlichkeit, trotz dieser schwierigen Zeit, mit der sich die Kulturszene gegen die Gefahr gewehrt hat, aus dem Scheinwerferlicht zu fallen, hat mir imponiert. Unter widrigsten Bedingungen, fern jeglicher gewohnter Freiheiten, wurden trotzdem, unter gänzlich neuen Bedingungen, Veranstaltungen abgehalten, Theater geprobt und aufgeführt, Konzerte gegeben, Ausstellungen präsentiert und einfach gezeigt, dass der Puls der Kultur vielleicht langsamer als früher, aber trotzdem beständig und kräftig schlägt.

Und dafür möchte ich unserer Kulturstadträtin und Vizebürgermeisterin Rosa Bock mit der neuen Kulturbeauftragten Eszter Fürjesi einmal recht herzlich danken, denn es braucht in so einer Zeit eine kompetente und beharrliche Organisation.

Und ein herzliches Dankeschön gilt parallel dazu natürlich all den Kulturmacher:innen, den Liebhaber:innen, den Gönner:innen, mit all ihrer unbändigen Leidenschaft – denn ohne dieses herzhaftes Engagement von Ihnen wäre wohl in so einer Zeit kein Pulsschlag mehr zu hören. Ich bin stolz, dass wir in dieser schwierigen Zeit auch kräftige Lebenszeichen von Ihnen allen gesehen haben.

Gemeinsam bewältigen wir diese Herausforderung weiter. Gemeinsam werden wir irgendwann unseren Alltag wieder finden – ob mit oder ohne Virus wird keine Rolle spielen. Gemeinsam werden wir weiterhin die Stadt Hallein gestalten und beleben.

Vielen Dank und alles Gute weiterhin für die Zukunft.

Ihr Bürgermeister

Alexander Stangassinger



VORWORT KULTURSTADTRÄTIN UND VIZEBÜRGERMEISTERIN ROSA BOCK

Sehr geehrte Halleinerinnen und Halleiner, liebe Kulturinteressierte!

Nach dieser ganz besonders schwierigen Zeit freue ich mich sehr ein Vorwort für den ersten Halleiner Kulturbericht schreiben zu dürfen!

Eine lange, sehr schwierige Zeit mit wenig oder gar keinen Live-Veranstaltungen geht dem Ende entgegen. Nicht nur die Akteurinnen und Akteure, sondern auch die Kultur- und Kunstbegeisterten freuen sich außerordentlich und hoffen, bald wieder in den Genuss von gemeinsamen Proben, von künstlerischem Austausch und von Aufführungen zu kommen. So schön auch Veranstaltungen über irgendwelche Medien sind – ein Ersatz für ein persönliches Erleben sind sie aus meiner Sicht nicht.

Die letzten beiden Jahre – 2020 und 2021 – waren für die Künstlerinnen und Künstler eine sehr belastende Zeit: es war kaum etwas planbar, geltende Maßnahmen wurden in kurzer Zeit wieder geändert – die Finanzierungen der Veranstaltungen waren äußerst kompliziert! Die Stadt Hallein hat versucht, soweit es in ihrer Hand war, die Kulturmacher*Innen zu unterstützen, sowohl bei den Subventionen, aber auch durch erlassene Mieten der Veranstaltungsstätten, die zwar reserviert, aber nicht genutzt werden konnten.

Gerade in so schwierigen Zeiten wird uns allen klar, wie wichtig Musik, Theater, Bildhauerei, Malerei, etc. ist, wie dringend notwendig für Seele und Geist und als Abwechslung zum Alltag! Viele Vereine leben vom ehrenamtlichen Engagement und unsere Gesellschaft braucht Menschen, wie Sie/Euch, wo vorgelebt wird, was Ehrenamt bedeutet, aber auch was es heißt, Disziplin zu haben und konsequent an sich selbst zu arbeiten.

Dafür sei allen Kulturmacher:Innen sowie den Vereinsvorständen ein ganz herzliches Danke ausgesprochen!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre/Eure Kulturstadträtin und
Vizebürgermeisterin Rosa Bock



VORWORT LEITERIN DER KULTURSTELLE MAG. ESZTER FÜRJESI

Liebe Kulturfreunde! Liebe Kulturmacher:Innen!

Über die Rolle der Kultur

Studien von Forschern der Soziologie und Kulturanthropologie haben vielfach Definitionen der Rolle der Kultur geliefert. Laut einer treffenden Interpretation ist Kultur der allgemeine Prozess der intellektuellen, spirituellen und ästhetischen Entwicklung eines Menschen.

Kultur im traditionellen und allgemeinen Sinne hingegen besagt, dass die Kultur der Mensch selbst sei, die Gesamtheit seiner Sitten und Gebräuche, im weitesten Sinne das geistige Leben der Gesellschaft.

Die von der Kultur getragenen gemeinsamen Werte sind diejenigen, die uns den Spiegel vorhalten können und uns so mit unseren eigenen Ansichten konfrontieren und die Phänomene unseres Lebens neu interpretieren lassen.

Bezogen auf jeden Einzelnen könnte man also behaupten: Durch das Erleben bzw. Durchleben von Kultur in jeder Form können wir uns in den wichtigen Werten und Normen des Lebens zurechtfinden, uns weiterentwickeln, Sachen hinterfragen, und unsere Zusammengehörigkeit stärken.

Die Bedeutung von Kultur ist von unschätzbarem Wert!

Die Stadtgemeinde Hallein hat seit Jänner 2021 in Form eines Kulturbüros etwas Neues eingerichtet. Das Kulturbüro soll als Verbindungsstelle zwischen Kulturmacher*Innen und Stadtgemeinde fungieren und die Koordination übernehmen.

Trotz Schwierigkeiten ist im Jahr 2021 viel passiert im Bereich Kultur in Hallein. Neue Kooperationen sind entstanden, viele Veranstaltungen konnten abgehalten werden, oft mit sehr viel Spontantät und Mithilfe von engagierten Kulturmacher*Innen.

Ich freue mich nun aktiv am Kulturleben der Stadt mitwirken zu können, und hoffe durch meine Tätigkeit im Kulturbüro erheblich zum kulturellen Leben von Hallein beitragen zu können.

Ihre

Eszter Fürjesi
Leiterin der Kulturstelle

KELTENMUSEUM UND STILLE-NACHT-MUSEUM

EIN RÉSUMÉ VON MAGDALENA SCHLAGER

Das Jahr 2021 war geprägt von Corona-Lockdowns, Pandemie Maßnahmen und einem Jahrhundert Hochwasser am 17. Juli 2021, welches das Keltenmuseum Hallein nicht verschonte.

Aufgrund des Wassereintrittes in Teilbereiche der Ausstellungsräume und durch die abrupte Räumung von erdgeschossigen Lager- und Veranstaltungsräumen im Verwaltungsgebäude, musste das Keltenmuseum Hallein ab dem Folgetag des Hochwassers geschlossen werden. Zudem mussten einige Veranstaltungen abgesagt werden, insbesondere die kurz vor dem Hochwasser angelaufenen und gut gebuchten Kinderaktivtage. Das Museum war einige Tage ganz und drei Wochen teilweise (Ausstellung im Erdgeschoss war nicht begehbar) geschlossen.

Mit der Fertigstellung der Adaptierungs- und Ausbaurbeiten im Depot Pernerinsel Anfang Juli erfolgte die Überstellung der Bestände. Über 200 Paletten und einige übergroße Objekte wurden innerhalb von zwei Wochen überstellt.

Die vollständige Sichtung und Räumung des Dachgeschosses (650 m²) erstreckte sich neben dem Museumsbetrieb über mehrere Monate. Erstmals seit den 1990er Jahren ist das Dachgeschoss (zukünftig Kurt-Zeller-Forum) in seiner Gesamtheit wahrnehmbar. Mit der Räumung ging eine umfassende Neuorganisation der Lager- und Depotsituation einher.

Für das Budgetjahr 2021 wurde beim Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport eine Förderung für eine interaktive App „Das Knochenlabor - ein interaktiver Science Room“ beantragt. Ziel war eine Verbindung von Quiz und informativen Inhalten, die auch außerhalb des Museums offline für Schulklassen verfügbar sein sollte.

Aus Marketinggründen wurde beschlossen die App erst kurz vor der Eröffnung des Knochenlabors (neuer Ausstellungsraum, Eröffnung Frühjahr 2022) freizugeben.



Werkstättenführung am europäischen Tag der Restaurierung

VERANSTALTUNGEN IM KELTENMUSEUM 2021

Generell war die Planung und Einschätzung der Pandemie-Entwicklung sehr schwer für das Museum und das Team. Flexibilität und Ideenreichtum waren gefragt. So musste z.B. die Gesprächsrunde „Archäologisches Erbe – Was tun?“ bereits drei Mal verschoben werden. Aufgrund der Corona-Situation konnten Veranstaltungen, also auch Führungen und Workshops erst wieder ab Ende Mai stattfinden. Das Keltenmuseum Hallein hat im Sommer 2021 für kleine Keltenfans ein Ferienprogramm angeboten. Jede Woche stand ein anderes Thema im Mittelpunkt. Arbeiten wie die ArchäologInnen, Perlen aus Glas, Bronze gießen oder einen eigenen Trickfilm produzieren, der in der Ausstellung gezeigt wird. Abwechslung war garantiert! Wahlweise waren ganze Tage oder einzelne Workshops am Vormittag oder Nachmittag zu probieren!

Am 26. September fand der Tag des Denkmals mit dem Titel „Denkmal inklusive“ statt.

In der Woche der Barrierefreiheit boten verschiedene Führungen ein niedrigschwelliges Angebot. Es gab Führungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen ebenso wie eine Führung in österreichischer Gebärdensprache. Bei einem Werkstatttrudgang mit dem Titel „Die Vielfalt der Restaurierung“ gab Dirk Böckmann Einblicke in die spannende Arbeit eines Restaurators.

50 Jahre Keltenmuseum Hallein sollte bereits 2020 mit einem Festkolloquium gefeiert werden. Pandemiebedingt verschoben und als Hybrid-Veranstaltung umgesetzt, fand die Tagung mit dem Titel „Die Kelten - Ursprung. Geschichte. Mythos“ von 15.-17. Oktober 2021 statt.

Das besondere Weihnachts-Programm im Stille Nacht Museum Hallein scheint auch dieses Jahr aufgrund der jüngsten Corona-Ereignisse größtenteils auszufallen. Die am 6. November 2021 eröffnete Ausstellung „Bunte Krippen aus Papier“ im Keltenmuseum Hallein musste nach etwa zwei Wochen durch den vierten Lockdown wieder geschlossen werden. Mit Sicherheit verlangen diese unsicheren Zeiten nicht nur den Museen, sondern vor allem dem Kulturbereich insgesamt viel ab.



Das Hochwasser am 17. Juli 2021 verursachte auch im Keltenmuseum große Schäden.

FESTSPIELE AUF DER PERNERINSEL

EINE INSEL FÜR DIE HOCHKULTUR

Die Pernerinsel ist nicht nur die einzige bebaute Insel auf der Salzach, sondern auch eine Festspielbühne, die Besucher aus aller Welt mit einem ganz besonderen Ambiente in ihren Bann zieht. Es war ein Paukenschlag, als ausgewählte Produktionen der Salzburger Festspiele 1992 erstmals auf der Insel der Halleiner aufgeführt wurden. Mittlerweile hat sich die ehemalige Solereinigungshalle als fixe Institution im Rahmen der Salzburger Festspiele etabliert. Und ist dank ihres industriellen Charmes höchst begehrt bei Künstler*innen und Publikum.

100 JAHRE SALZBURGER FESTSPIELE
17. JULI – 31. AUGUST 2021

William Shakespeare
RICHARD THE KID & THE KING
Karin Henkel Regie

25., 27., 28., 30. und 31. Juli
2., 4. und 5. August 2021
Perner-Insel, Hallein

Koproduktion mit dem
Deutschen Schauspielhaus Hamburg

www.salzburgfestival.at

Audi SIEMENS KÜHNE-STIFTUNG BWT ROLEX

2021 fanden auf der Pernerinsel zwei Neuproduktionen statt: Das Schauspiel „Richard the kid & the king“ nach William Shakespeare mit Texten von Tom Lanoye. Regie führt Karin Henkel, die 2017 mit „Rose Bernd“ bereits einen riesigen Erfolg auf der Pernerinsel hatte.

Die zweite Neuinszenierung war „Maria Stuart“ von Friedrich Schiller, die von Martin Kušej in Szene gesetzt wurde.

100 JAHRE SALZBURGER FESTSPIELE
17. JULI – 31. AUGUST 2021

Friedrich Schiller
MARIA STUART
Martin Kušej Regie

14., 16., 18., 20., 22., 23.,
25. und 26. August 2021
Perner-Insel, Hallein

Koproduktion mit dem Burgtheater Wien

www.salzburgfestival.at

Audi SIEMENS KÜHNE-STIFTUNG BWT ROLEX

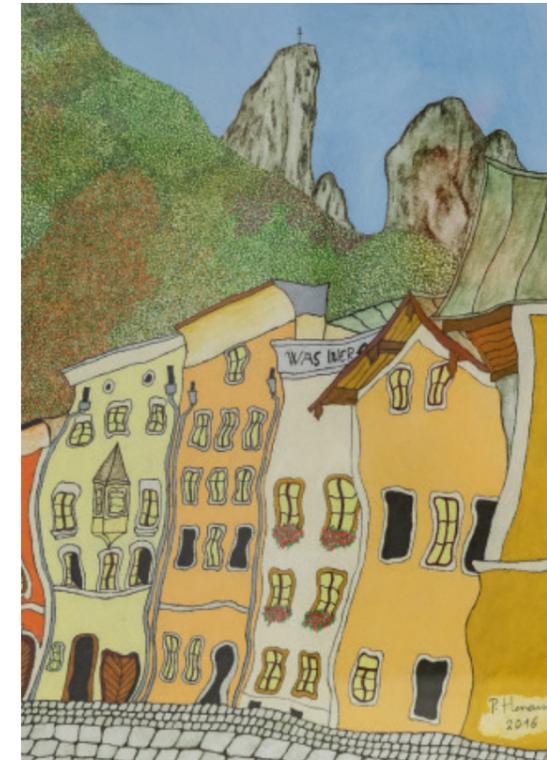
KUNSTANKÄUFE DER STADT HALLEIN

IM JAHR 2021 STELLTE DIE STADT FÜR ANKAUF VON KUNSTWERKEN IN DIE BEGINNENDE SAMMLUNG € 2.000.- ZUR VERFÜGUNG.

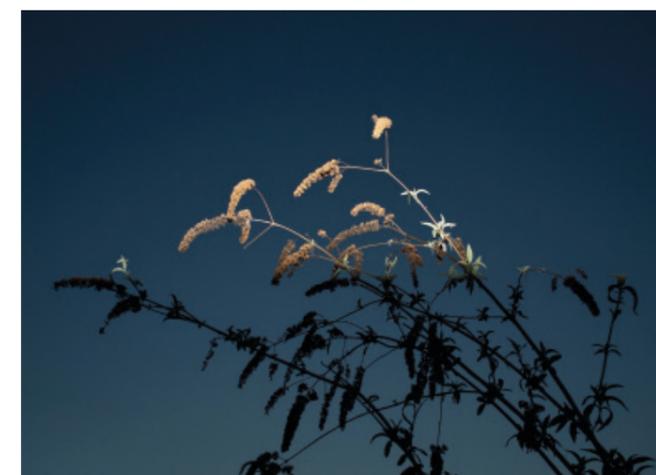
Da es uns ein Anliegen ist, Halleiner Künstlerinnen und Künstler zu fördern, wurden folgende Werke angekauft. Weitere Ankäufe werden in den folgenden Jahren getätigt und ins Archiv aufgenommen.



Hannes Bernhofer (Plan B)
Holzkugel und Holzbild



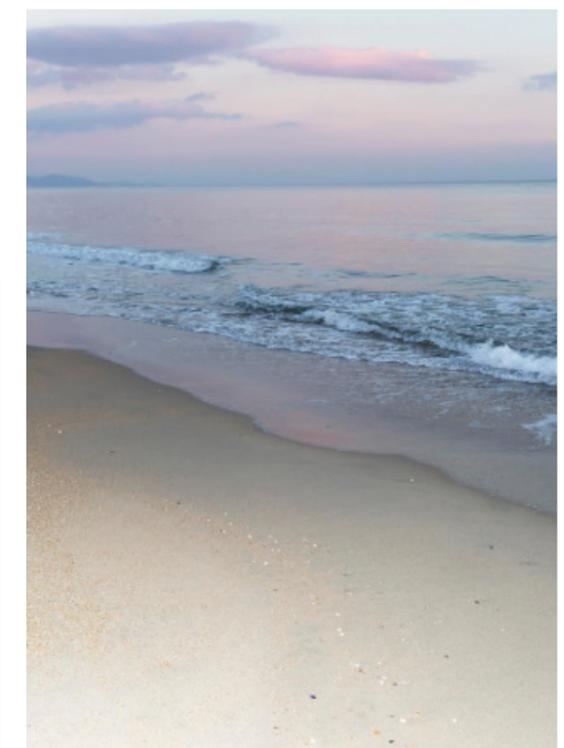
Atelier III
Hallein, Postgasse



Splitting the unknown, plant, 2021
Edition 5 + 2AP , Pigmentdruck



Paul und Renate Henauer
Galerie, Molnarplatz 12



Italian Nights, ocean, 2019
Edition 5 + 2AP , Pigmentdruck

YNSSELZEIT UND SCHMIEDE

AUF DER INSEL DES TUNS ...

TEXT UND BILDER: GABRIELE KRISCH

Das war die Schmiede21: WAR: Gemeinsames Suchen und Finden.

Medienkunst und -kultur in Form von Skulpturen, Rauminstallationen, Video- und Audio-Installationen, Performances & Konzerten, Lesungen und einer App. Am Freitag, 1.10. endete das 19. MedienKulturFestival Schmiede21: WAR wie immer mit einer Werkschau in der Alten Saline Hallein, die alles zeigte, was die Smiths mit viel Kreativität und Witz in den letzten zehn Tagen technisch perfekt umgesetzt hatten.

Rund 90 TeilnehmerInnen kamen in der Alten Saline Hallein zusammen, um zu erleben, was in den zurückliegenden zehn Tagen im inspirierenden Ambiente der Alten Saline entstanden ist. Zur großen Freude wieder mit registriertem Publikum vor Ort, war die Werkschau ein Abend voller Erlebnisse für Augen, Ohren und Geist. „Unser Jahresthema lässt sich auf Wahrnehmung reduzieren. Die Werkschau ist ein Feuerwerk der digitalen Genügsamkeit, das dank der Unterstützung durch die Stadtgemeinde Hallein, das Land Salzburg und die Republik Österreich auch 2021 wieder stattfinden konnte. „Die Werkschau soll wieder ein wunderbarer Abend im wahrsten Sinn des Wortes werden,“ so eröffnete Rüdiger Wassibauer, künstlerischer Leiter der Schmiede Hallein, den Abend.

Die Schmiede schließt damit wieder für ein Jahr die Tore. Nun wird im virtuellen Netzwerk weitergearbeitet, bis es 2022 zum zwanzigsten Mal heißt: **„Welcome to the Playground of Ideas“**.

Die Schmiede Hallein lässt sich auch 2021 nicht unterkriegen

Rund 90 Smiths aus USA, Japan, BRD und ganz Europa ließen es sich nicht nehmen, nach Hallein zu kommen. Es wurden wieder Arbeitsstipendien vergeben, die Künstler*innen mit ihren Projektideen ein Arbeiten auf der Pernerinsel ermöglichten. Im Vorfeld des Schmiede-Produzent*innenfestivals wurde die Alte Saline im Rahmen der „Ynselzeit“ bereits ab Anfang September mit einem vielfältigen, partizipativen Programm zu Kunst und Kultur bespielt. Wieder gilt das von Schmiede Hallein initiierte Programm als gelungenes Beispiel, wie eine Kultur-Veranstaltung trotz strenger Covid Regelungen erfolgreich abgewickelt werden kann.



Rüdiger Wassibauer,
künstlerischer Leiter der
Schmiede Hallein.



„Virus Dice“ von
Martina Fröschl oder
„Leben ist ein Spiel von
Wahrscheinlichkeiten
und Zufällen“.

WAR – EIN VIELSCHICHTIGES JAHRESTHEMA

WAR klingt verstörend, es klingt nach Krieg. Wie kam dieses Jahresthema zu Stande? Schmiede-Initiator Rüdiger Wassibauer möchte WAR als Akronym für „We Are Right“ verstanden wissen. Es geht ihm um das Phänomen des „Recht-haben-Wollens um jeden Preis“. Dieses dominiert - leider - zunehmend das aktuelle Weltgeschehen. Aus diesem künstlich aufgebauten Druck möchte Wassibauer die Schmiede herauschälen: „Die Schmiede ist kein Ort für Antworten. Wir sind eine Insel des Tuns. Es geht um Kooperation, Unterstützung und die Organisation derselben. Ja, Kunst und Zeitgeist sind wichtig, aber Eile mit Weile. Wir träumen von einer Freiheit, die nicht sofort Sicherheit meint. Darum begeben wir uns mit unseren Teilnehmer*innen auf die Suche und erkunden gemeinsam, was WAR bedeuten könnte.“

Von interaktiven Salzsteinen, Tracht – neu gedacht über Latex bis zu Pilzen und deren Mycel ...

Eine unglaubliche Vielfalt bei der Auswahl von Technologien und Materialien zeigten die 58 Projekte, die auf der Werkschau gezeigt und während der Führung von Rüdiger Wassibauer vorgestellt wurden: Von Apps und modernster Bild- und Tontechnik über Latexobjekte, interaktive Salzsteine, Eigenblut bis zu Pilzen und Mycel, Zweigen und Blättern. Der Spielplatz der Ideen überwältigte, im Folgenden ein Auszug aus der gebündelten Kreativität:

Unter dem Titel „**Feeling with your skin**“ zeigten **Matthias Krauß** und **Alexandra Reichart** Hautabzüge aus Latex. Es geht dabei um die Frage, wie nahe man einem anderen Menschen kommen kann. Der exakte Körperabdruck als Symbol der Nähe, bei dem es nicht nur um eine „schöne“ Hülle geht, sondern um ein ehrliches Abbild des Körpers.

Tracht neu gedacht zeigte **David Grieshammer**: „**Generative Tracht**“ entwickelt neue computergenerierte Muster - fernab vom Lokalpatriotismus, mitten in unserer vernetzten Welt.

Hannes Bernhofer experimentierte mit Eigenblut, das für ihn „WAR“ = Krieg am besten symbolisiert. Zwölf Kanülen hat er sich an zwei aufeinanderfolgenden Tagen abgenommen und auf Leinwänden aufgebracht und beobachtet, wie das Blut sich verhält, wie es eintrocknet, dabei Risse und feine Craquelés entwickelt.

Mit dem unsichtbaren Mycel hinter den für uns sichtbaren Pilzen beschäftigten sich **Thu Trang Eva Ha**, Artist in Residence der V2_ Summer Session, und Kolleg*innen: Es hilft anderen Lebewesen, um zu überleben. Seine Arbeit im Hinter- oder Untergrund wird hör- und sichtbar gemacht. Auch um Cryptofungis in einem „Mush room“ - und wie sie die Welt retten können - geht es in einer Installation.

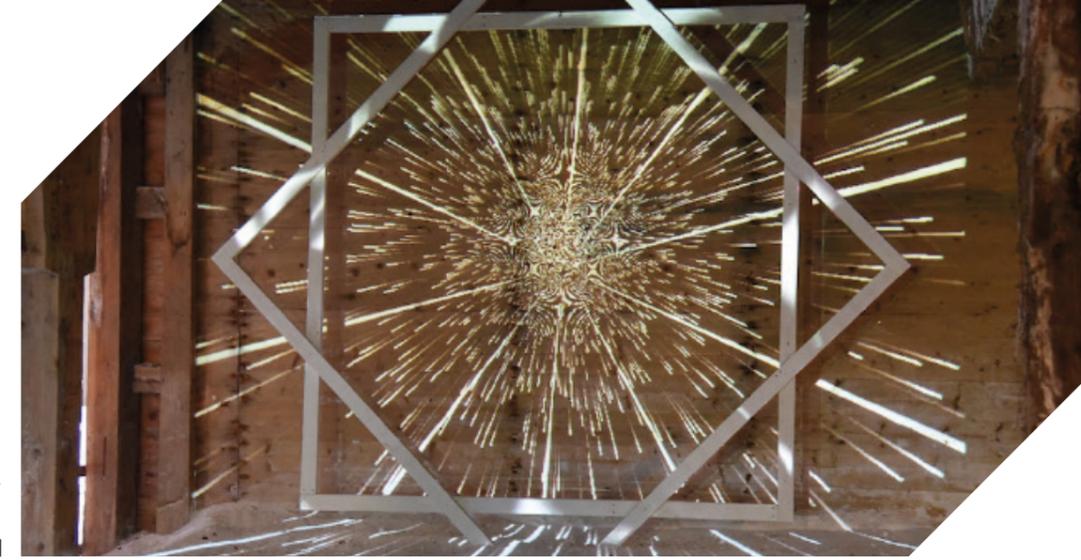
Lisa Hofer arbeitete bei „**Salt body**“ mit zwei Salzsteinen und setzte sie in Verbindung mit digitaler Kommunikation: Der menschliche Körper besteht aus Salz und Wasser. Kommunikation ist Austausch und hinterlässt Spuren. Wassertropfen fallen auf die Salzsteine, dringen ein, hinterlassen Spuren und tropfen schließlich auf einen verspiegelten Untergrund, wo sie wieder in einer neuen Form kristallisieren.

„**Virus Dice**“ oder „Leben ist ein Spiel von Wahrscheinlichkeiten und Zufällen“ oder „Nichts ist völlig sicher. Nichts ist völlig unsicher.“ – **Martina Fröschl** vom Science Visualization Lab der Universität für angewandte Kunst Wien leistet mit ihrem Spiel Überzeugungsarbeit für den wissenschaftlichen Zugang zu Covid-19: Visualisierungen von SARS-Cov-2 zeigen, wie die Infektion vor sich geht. Mit Würfeln werden die Prozesse angestoßen – so oder so.

Das **adhocrates collective** - Kathi Macheiner, Lilo und Mac Krebernik und Kinder - und die drei dramas Micha, Thomas und Kara Grusch bauten im Tower der Alten Saline einen perfekten Spielplatz für kleine und große Kinder auf: Beim „Whirly Air Race“ wirbeln und rotieren Spielfiguren auf einem Karussell und schubsen aufgeblasene Bälle.



Hautabzüge aus Latex - „Feeling with your skin“ von Matthias Krauß und Alexandra Reichart.



LAKSHMI
Ein Salzstein initiiert
Sound und Visuals

Micha Grusch alias Frau Drama und **Barbara Connert-McDonough** recycelten und dekonstruierten die Überreste der MiniSchmiede: Sie nützen die Ästhetik von Platinen für ihr Work-in-Progress Projekt „**Platina**“.

„**Bodily Heirlooms**“ von **Mascha Beuthel** beschäftigt sich damit, was wir unseren Nachfahren hinterlassen können. Auf Stoff im guten, alten Stickrahmen entstanden mit farbiger Stickerei, Perlen und integrierten Leiterbahnen Installationen, die der nächsten Generation zeigen, wie Handwerk 2021 auch aussehen kann.

Ein Salzstein ist das Tor zur Verbindung mit der Spiritualität: Er wird durch Berührung zum Leben erweckt. Der Spirit von **LAKSHMI** sendet Botschaften aus einer Parallelwelt, die in Form einer audiovisuellen Installation auf die Holzwand im alten Salzlager projiziert wird.

Im Paperwork-Projekt „**Ist / War**“ bearbeitete **Kathi Macheiner** Motive der Alten Saline und transformierte sie in Schablonen, die auf Tapetenrollen gedruckt wurden.

Der Boiler stand im Zeichen von audiovisuellen Installationen: „**Analogue ambient Tekkno**“ vereinigt sechs Schlagzeug-Becken, einen Kontrabass-Bogen, Kontakt-Mikrofone und modifizierte Schlägel in einer Loop-Maschine für Gitarren. Echter Tekkno, aber vollkommen analog.

Bernhard Hollingers „**Music for Light Bulbs**“, ist eine immersive, audiovisuelle Performance, die den Betrachter durch die Dunkelheit in eine meditative Stimmung versetzen und auf eine quasi-schamanische Reise durch das Essentielle von Ton und Licht führen soll.

Einen Kontrast dazu bildete der „**Magical Forest**“ des Teams aus **Analogue Accomplices Lab** und **Freischütz Lab**: Die Installation zeigte den Zwischenstand nach einer Woche Recherche und vertiefenden Experimenten zur Inszenierung der Oper „Der Freischütz“ und zum Umgang mit Textmaterial. Das Endergebnis soll im Februar 2022 in Graz aufgeführt werden.

Chris Schratt lud Publikum ein, die Fahrräder seiner Nachhaltigkeitstalkshow „**Hero Match**“ zum Spielen des Vintage Pixel Games zu nützen: Süße aber auch saure Orangen werden im Zusammenspiel der beiden Radler gesammelt.

Johannes Knop hatte seinen ORCA Suitcase weiter entwickelt und praxistauglich gemacht: In einem einzigen Koffer werden fünf Korg Volcas via MIDI durch einen Computer - basierend auf der Programmiersprache ORC? - gesteuert. Die einzige Energiequelle ist eine handelsübliche Powerbank.

Der Japaner **Katsuki Nogami**, Gast im Rahmen der subnet-AIR, beschäftigte sich mit Identitätsdiebstahl: In „**Skin Records**“ werden Selfies mit Filtern - wie der Make-up-App Instagram - von ihrer Realität getrennt. Sie kaschiert unliebsame Details, die unseren Idealen dagegen laufen - wie z.B. vergrößerte Poren und Akne. Das Video verdeutlicht den Konflikt zwischen Ideal und Wirklichkeit und Technologie.

Matthew Mosher aus USA inszenierte seine, seit Anfang September wachsende Work-in-Progress Installation „**Inveiglement**“ aus zerschnittenen Rettungsdecken in Form einer rituellen, indianisch anmutenden Tanz-Performance im Salz der Alten Saline.

Zwei-Hauben-Koch Sebastian Pongruber stellte drei Versuchskaninchen auf die Probe: Bei Yns(el)ekten Cooking geht es um Wahrnehmung und Täuschung und um die Erfahrung, Insekten bewusst oder unbewusst zu essen. Pongruber servierte zwei Gerichte - eines mit, eines ohne Insekten.

Die Testesser*innen haben keinen Unterschied bemerkt. Insekten sind also nicht ekelerregend und als Grundnahrungsmittel und Eiweißlieferanten mit 10fach geringerer CO2 Bilanz als Fleisch mehr als denkbar.

DAS WAR DIE ÖFFENTLICHE SCHMIEDE: WAR

AUF DER INSEL DES TUNS ...

2021 neu: Das SchmiedeRadio

Das Festivalradio zur Ynselzeit und zur Schmiede Hallein, ausgestrahlt täglich von 12.06 bis 12.36 auf den Frequenzen der Radiofabrik. Die Beiträge sind online nachzuhören: <https://radiofabrik.at/programm/sendungen/sendungen-von-a-z/schmiederadio/>

Die fünfte MiniSchmiede

Auch heuer gab es wieder das Pendant des Work-in-progress Festivals für Kinder. Bei der MiniSchmiede trafen sich 22 Mädchen und Buben zwischen 7 und 11 Jahren aus Hallein und Umgebung, Salzburg und Wien. Mit Unterstützung von Sophie Birkmayer und Tammo Claassen vom Do!Lab Saalfelden, Jeannette Römer (subnet), Hannah Shong und Isabella Thalec (HCI), sowie den Mini-Tutoren Valens und Oskar, wurde wieder mit vom Do!Lab beigestelltem Material geschnitten, gelötet, gefeilt, gesteckt und geklebt was das Zeug hält. Aus den dekonstruierten Bauteilen aus Computern, Druckern, ferngesteuertem Spielzeug, Bügeleisen, Kaffeemaschinen aber auch aus Knetmasse, Holzstäbchen, Federn und anderen Materialien entstanden phantasievolle Roboter. Bei der abschließenden Roboter-Präsentation, heuer erstmals nicht nur als Hebocon sondern auch als Danceocon, traten insgesamt 30 Kreationen an - 15 Kämpfer, 15 Tänzer. Georgs „Windblitz“ besiegte Bens „Nami“. Beim „Danceocon“ hatte schließlich der Pechvogel des „Hebocons“ Nici mit „Bügeleisen“ mit 18 Punkten die Nase vorn.

Verleihung des Salzburger Landesstipendiums für Medienkunst 2021

Zur Eröffnung der Schmiede21: WAR übergab **Landeshauptmann-Stellvertreter Heinrich Schellhorn** der **Halleiner Medienkünstlerin Stephanie Meisl** auf der Pernerinsel die Urkunde zum Salzburger Landesstipendium für Medienkunst. Mit der Förderung in Höhe von € 10.000,00 wird sie nun ihr Konzept „**OK, Computer - I want full manual control now**“ umsetzen. Im Anschluss an die Laudatio durch Juror Beda Percht lud die Schmiede zum Netzwerken bei Musik und Drinks.



Test-Esserinnen bei Yns(el)ekten Cooking von Zwei-Hauben-Koch Sebastian Pongruber.

ACHT LABORE ALS ANDOCKSTELLEN UND IDEEN-GENERATOREN

2021 fanden sich acht Labor-Initiativen auf der Pernerinsel in Hallein ein, die sich am 23. September vorstellten:

Im Virus Dice Interaction Lab

von **Martina Fröschl (Angewandte)** wird ein Würfelspiel als Teaser und zur Bewusstseinsbildung zu den wissenschaftlichen Visualisierungen und Animationen zum Ablauf einer Covid-19 Infektion entwickelt. Der Würfel symbolisiert den Zufall – nichts ist völlig unsicher, nichts ist völlig sicher.

Im Textile and Sound Lab #2

beschäftigten sich **Marius Schebella** und **Gertrud Fischbacher** wieder damit, wie Sound sichtbar und Textilien hörbar gemacht werden können.

Das Studio 3 Lab des HCI

unter der Leitung von **Dorothe Smit**, geht es um Interaktionsdesign im weitesten Sinn. Man arbeitet mit Licht, forscht an smart materials und Textilien, entwickelt experimentelle Designs, berät aber auch Interessierte zu technischen Fragen und stellt spezielles Equipment zur Verfügung.

Der GameJam / Jamisland

– vom Konzept zum fertigen Computerspiel in drei Tagen - konnte unter Leitung von **Rene Baumgartner** wieder live in der Alten Schmiede stattfinden.

Das Meme War Lab

setzt Bilder in Memes um und beschäftigt sich mit dem Eigenleben, das Memes entwickeln können.

Im Freischütz-Lab

bearbeiten **Markus Boxler** (Bühnenbildner und Kulturvermittler), **Bernd Gutmannsbauer** (Philosoph und DJ) und **Kristina Gorke** (klassisch ausgebildete Opernsängerin) die Oper von Carl Maria von Weber aus experimenteller Sicht. Für eine Aufführung im Februar 2022 in Graz wird der Stoff neu arrangiert, gekürzt und auf den Aspekt des gesellschaftlichen Drucks, eine Leistung zu erbringen, fokussiert.

Im Analogue Accomplices Lab

von **Kristina Gorke** und **Bernd Gutmannsbauer** geht es um analoge Techniken, heuer um Textinterventionen und die Kraft der Texte.

Das adhocLAB

von **Kathi Macheiner, Lilo Krebernik & den drei dramas** baut auf Anregung der Kinder am Moving Looping Louis, einer Serie von Spielgeräten.

Gemeinsames Erinnern an Robert Praxmarer

Der Abend des 24. September stand ganz im Zeichen des gemeinsamen Erinnerns an den im Januar 2021 verstorbenen Robert Praxmarer. Der Halleiner, langjähriger SchmiedeTeilnehmer, vereinigte viele Aspekte in sich, die typisch für die Schmiede sind: experimentierfreudig, begeisterungsfähig und immer offen für Neues. Seine Freunde beschreiben ihn als leidenschaftlichen und verspielten Entwickler, Programmierer und Künstler.

Um die Erinnerung an ihn wach zu halten, rief die Schmiede Hallein einen Preis für Nachwuchskünstler*innen ins Leben. Der „Prix Robert“ konzentriert sich auf: „Kunst und Coding, am Besten verspielt.“ Irina Paraschivoiu und Thomas Layer-Wagner von Polycular überreichten ihn an Sara Koniarek. Sie plant mit dem Preisgeld die Umsetzung eines Spiels bei dem das Decodieren von Geheimcodes neue Ebenen eröffnet. Der Plot des Spiels ist in der Vergangenheit angesiedelt, um die Spieler*innen zur Beschäftigung mit Geschichte zu begeistern.

ARTIST IN RESIDENCY: Programme und die KünstlerInnen stellen sich vor ...

Was kann Kunst für die Wissenschaft, was kann die Wissenschaft für Kunst tun? Diese Frage wird zunehmend zum zentralen Thema der Schmiede Hallein. Von Freitag bis Sonntag stellten die Künstler*innen und Forscher*innen der drei „Artist in Residency“ Programme sich und ihre Projekte vor. Den Anfang machte am Freitag, 24.9. die Akademie Hallein mit Mimmo Merz und ihren Hörschnipseln, Antoni Rayzhkov, der das Jahresthema in W(e) A(re) R(ebellious) umdeutete und Zwei-Hauben-Koch Sebastian Pongruber, der sich mit Insekten als Nahrungsmittel befasst. Samstag schloss die Summer Session des V2_ Lab for the Unstable Media, Rotterdam an: Thu Trang Eva Ha präsentierte ihr Projekt über das Mycel der Pilze als Metapher zu Vernetzung, Kurator Florian Weigl stellte V2_ vor, das Lab for Unstable Media wird 2021 40. Am Sonntag stellte subnet seine Artists Nora Jacobs zum Thema Horizonte, Margarethe Maierhofer-Lischka zum Phänomen Stimme und Katsuki Nogami, der sich mit Identitätsdiebstahl im Internet beschäftigt, vor.

JAM_ISLAND: Game Jam und Workshow

Die diesjährigen Projekte des Game Labs entstanden wieder vor Ort in der Alten Schmiede der Saline, perfekt organisiert von Rene Baumgartner und Philipp Götz (Redox Interactive) sowie Florian Jin-dra (FH Salzburg). Insgesamt haben ca. 25 Teilnehmer*innen an sechs Projekten zum Thema „Darwin Award“ gearbeitet. Das Thema war beim Start des Game Jams am 24.9. gemeinschaftlich festgelegt worden. Die Teams haben Spiel-Prototypen mit unterschiedlichen Ausrichtungen entwickelt, die während der Werkschau am 26.9. (17.00) vorgestellt und bewertet wurden: Platz 1 für „B.O.B - Blue on Blue“: Lemming Bob muss - in guter Lemmingmanier - versuchen, so rasch als möglich zu sterben, sein

Gegenspieler Bodyguard Ivan soll das aber verhindern. Platz 2 für „Stack’n’Wreck“, ein Videospiele für eine Person, bei dem es darum geht, das größtmögliche Chaos in einer Stadt anzurichten. Platz 3 für „Darwin Against Humanity“, ein Kartenspiel, angelehnt an „Cards Against Humanity“, mit dem Ziel, den eigenen Kartenstapel - und damit die eigenen Lebenspunkte - so schnell als möglich zu verlieren. Die Ergebnisse waren auch während der Schmiede-Werkschau vor Ort und konnten vom Publikum nach Herzenslust ausprobiert werden. Alle Spiele-Prototypen sind online abrufbar: <https://itch.io/jam/jamisland-schmiede2021/entries>.

EINE TALKSHOW DER ANDEREN ART ...

Am 29.9. hatte Christian Schratts „Hero Match – We Play Change“ Premiere. Sechs Jahre lang durfte sich die Nachhaltigkeits-Talkshow auf der Schmiede Hallein weiterentwickeln. Begonnen hatte es mit einem Kaugummiautomaten. 2021 standen in der Alten Schmiede auf der Pernerinsel zwei Fahrräder, zwei Trockenhauben aus dem Friseursalon, ein Diaprojektor, ein Mixer aus den 60er Jahren, Elemente eines Schlagzeuges, die gemeinsam mit modernster Kameratechnik und einem professionell aufgebauten Regiepult für Studio-Atmosphäre sorgten.

Drei Gäste – Flaschentaucher Michi aus Leipzig, Sandra aus Wien, die einen plastikfreien Kaugummi aus Kiefernharz und Bienenwachs entwickelte, sowie Filmemacher Christoph aus Wien mit seinem Hochbeet-Cabrio - und drei Musiker nahmen auf den beiden Rädern Platz, die zum einen Filmset, zum anderen aber auch Spielkonsole sind. Den Hintergrund bildete eine 6 m lange Leinwand, auf der das Pixel Vintage Game läuft. Die Spieler müssen im Anschluss an die Interviews – mit Video- und Bildeinspielungen - Orangen sammeln, indem sie radeln – Super-Mario lässt grüßen. Fahrrad 1 bewegt die Spielfläche, Fahrrad 2 steuert den „Cursorpunkt“. Je besser die Zusammenarbeit zwischen Moderator Schratt und seinem Gast funktioniert, desto mehr Punkte werden erreicht. Und natürlich gibt es süße und saure Früchte ...

ZUM ABSCHLUSS EINE PERFORMANCE

Am vorletzten Schmiede-Tag zeigten Arno Deutschbauer und Micha Elias Pichlkastner (Sective) ihre audiovisuelle Performance [ʔdaʔzaʔn]. Sie setzte sich - auf abstrakte Weise - mit der zunehmenden Loslösung der Menschen von ihrer unmittelbaren physischen Umgebung und der Abnahme direkter zwischenmenschlicher Kommunikation auseinander.

Auch 2021 bewährte sich die Alte Saline auf der Pernerinsel als anregende Umgebung für Kreative und MedienkünstlerInnen aller Genres. 3-G machte es möglich, heuer – wenn auch im kleinen Rahmen – wieder Publikum teilhaben zu lassen. Alle freuen sich bereits jetzt auf 2022, wenn es zum 20. Mal heißt: „Welcome to the Playground of Ideas“!

Weitere Infos zur Schmiede21 im Web:

<https://schmiedehallein.com> und www.facebook.com/schmiedehallein

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte: **Rüdiger Wassibauer**, E: office@schmiedehallein.com

THEATER BODI END SOLE TÄTIGKEITSBERICHT

VON CHRISTA HASSFURTHER

In der ersten Jahreshälfte 2021, geprägt von den Folgen des Lockdowns, war es nicht möglich gewesen, vor Publikum zu spielen. Dennoch nutzten wir die Zeit, neue Wege zu erkunden, Kulturarbeit und Kunstproduktion auf eine breitere Basis zu stellen.

Wir wollten Möglichkeiten der digitalen Transformation, wie sie im derzeitigen gesellschaftlichen Wandel überall spürbar sind und sichtbar werden, erproben, und den damit verbundenen Erweiterungen kultureller Begegnungen Rechnung tragen.

Dazu dienten uns mehrere Maßnahmen. Die herausragendste ist die Umsetzung eines Theaterstücks in die Digitalität. Nicht abgefilmte Theateraufführung und nicht Film an sich, etwas ganz eigenes ist entstanden.

TOSENDE STILLE I - DIE FRAUEN BLEIBEN UNGEHÖRT UND BEETHOVEN IST TAUB

Bereits für 2020 – für das Beethovenjubiläum – hatten wir eine große Produktion in Zusammenarbeit mit dem Mozarteum Salzburg und der Gesellschaft für Gender Studies geplant. Ein großes Projekt sollte es werden, mit Chor, Orchester, sowie Szenen und Geschichten von Frauen, Komponistinnen und Zeitgenossinnen Beethovens, die das Frauenbild der Zeit widerspiegeln. Corona bedingt wurden die Möglichkeiten dafür immer geringer, sodass wir uns letztendlich dazu entschlossen, ein Internet



Tosende Stille I
Ein Internet kompatibles
Videoprojekt.

BILD: ATELIERDEMONTAGE

kompatibles Videoprojekt zu entwickeln. Diese Art zu arbeiten war für uns Neuland, obwohl wir mit Nicole Baier eine erfahrene Kamerafrau und experimentierfreudige Cutterin und Meisterin der Montage an unserer Seite hatten. Im März 2021 ging das Stück online. <https://vimeo.com/526862641/16e18f7ee3>

Am 6. November 2021 veranstaltete die Komponistin und emeritierte Lehrende am Mozarteum Gertraud Steinkogler-Wurzinger in Zusammenarbeit mit der Maria Anna Mozart Gesellschaft einen Abend mit Werken von Beethoven und Komponistinnen seiner Zeit: **TOSENDE STILLE II - BEETHOVEN ZIEHT UM. DIE FERNE GELIEBTE BLEIBT. EWIG.** Theater bodi end sole hat mit Videoclips aus dem ersten Projekt und rückgeführten szenischen Momenten den Abend erweitert.

Mit: Marion Hackl (Schauspiel, Bühne, Ausstattung), Wolfgang Oliver (Schauspiel), Domenica Radlmaier (Schauspiel, Gesang), Gertraud Steinkogler-Wurzinger (Schauspiel, Gesang, Komposition), Werner Lemberg (Klavier), Sophie Hassfurther (Saxophon, Komposition), Nicole Baier (Szenografie, Kamera, Schnitt), Helfried Hassfurther (Licht, Ton, Studio), Doris Schumacher (Produktionsleitung), Christa Hassfurther (Regie)



GARTEN (ZU)LASSEN
Sprechperformance im
Rahmen von YNSELZEIT

GARTEN (ZU)LASSEN

Der Lockdown wurde auch dazu genutzt, Kontakte mit in- und ausländischen Kulturinitiativen zu knüpfen, um Auftrittsmöglichkeiten für bereits fertige, aber noch nicht aufgeführte Projekte zu ermöglichen. GARTEN (ZU) LASSEN ist eines davon.

Es ist eine Sprechperformance mit literarischen Texten aus allen Jahrhunderten, aber auch mit Sachtexten, die das Wunder Natur in Begriffe und Zahlen fasst, und kritisch die Folgen der Umweltzerstörung anspricht. Dennoch ist es ein leichtfüßiger unterhaltsamer Abend, in dem Oscar Wildes „Der selbstsüchtige Riese“ durch die Performance führt.

Am 5. September 2021 war Hallein Premiere auf der Pernerinsel vor dem Haus der Bürgergarde im Rahmen von YNSELZEIT. Gastspiele fanden sowohl in Österreich (Iaklak, Plattform für Kunst und Kultur in Mondsee), als auch in Deutschland statt (Mohr-Villa München, Landesgartenschau Überlingen, Konzertmuschel Freiburg). Dieses Projekt ist unser erstes, das den Österreichischen Kulturforen sowohl als Streaming-Projekt als auch als Gastspielmöglichkeit angeboten wird.

Mit Mareike Tiede und Franziska Trischler (Sprechkunst und Gesang), Helfried Hassfurther (Technik), Johanna Seelbach (Produktionsleitung) Christa Hassfurther (Dramaturgische Begleitung und Gesamtleitung)

DIE MUTANTE

Ebenfalls im Rahmen der YNSELZEIT fand am 2. September 2021 die Uraufführung des Stücks für eine Darstellerin im Kesselraum der Pernerinsel statt.

Es ist die Geschichte einer Frau auf dem Weg zu sich selbst. Auf der Suche nach ihrer Identität heißt es immer wieder sich zu verwandeln, um sich von den Glaubenssätzen der Erziehung lösen zu können.

Die Anspielung auf die Mutationsfähigkeit von Viren, um das Überleben in einer sich stets verändernden Umgebung zu sichern, ist immer wieder Leitfaden der Geschichte.

Livemusik, Stimmen aus dem Off und Video spielten mit den visuellen und akustischen Möglichkeiten des Raums. 2022 wird das Stück als hybride Performance weiter entwickelt, um ebenfalls für die Österreichischen Kulturforen als Streaming-Projekt zur Verfügung zu stehen.

Mit: Marion Hackl (Performance), Agustín Castilla-Avila (Komposition und musikalische Performance), Kristin Henkel, Wolfgang Oliver, Anna Russegger (Stimmen), Nicole Baier (Szenografie und Livevideo), Helfried Hassfurther (Technik), Christa Hassfurther (Dramaturgie), Johanna Seelbach (Produktionsleitung).

EURYDIKE UND LEYLA – ES IST WAS ES IST

Am 20. August konnten wir endlich das ebenfalls für April 2020 geplante Erzählstück mit Mareike Tiede (Storytelling) und Rina Killmeyer (Bansuriflöte) im Pan Café in Hallein aufführen.

Die allseits bekannte Geschichte von Orpheus und Eurydike wurde verwoben mit einer ebenso im Orient bekannten Geschichte eines liebenden Paares, dessen Liebe unerfüllt blieb.

Mit Mareike Tiede (Erzählkunst) und Rina Killmeyer (Bansuriflöte)



Tosende Stille II
Videobeiträge zum
szenischen Abend.
BILD: WESENAUER

DIE TSCHIKWEIBER

VON GERD HARTMANN UND CHRISTA HASSFURTHER UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT
VON FRAU VZBGM:IN ROSA BOCK

Bereits seit 2019 im Gespräch, konnten DIE TSCHIKWEIBER im Herbst auf Initiative eines Sponsors am 30. September 2021 neu inszeniert in der Festspielhalle auf der Pernerinsel ihre Premiere feiern.

Mit Gerard Es, Sophia Fischbacher, Marion Hackl, Kristin Henkel, Dominik Jellen, Ilse Lackenbauer, Wolfgang Oliver, Anna Russegger, Irina Schwaiger, Lukas Stöger, Petra Gauß-Wallinger und den Kindern Ida Colle, Isabella Trimmel, Magdalena Wimmer, Jonas Eichhorn (Darsteller:innen), Sophie Hassfurther (Komposition, Arrangements, Bühnenmusik), Margarethe Hlawka-Grundner, Yvonne Zehner, Daniela Canale (Bühnenmusik), Nicole Baier (Video), Alois Ellmauer (Bühne), Pablo Alarcón (Kostüm), Helfried Hassfurther (Ton), Nehat Hetermi (Licht), Johanna Seelbach (Produktionsleitung), Christa Hassfurther (Regie) und einer Reihe von weiteren Helferinnen und Helfern.

Das Stück war ein überwältigender Erfolg. Zehn Abendvorstellungen mit einer Besucher:innenzahl, die bei insgesamt 1.500 liegt und drei Schulvorstellungen mit jeweils weiteren 600 Schüler:innen aus den verschiedenen Schultypen (Polytechnikum, NMS Burgfried, Gymnasium, Modeschule und HAK Salzburg) Statt einer inhaltlichen Beschreibung füge ich hier Zeilen einer Besucherin ein, die das Stück am 2.10. gesehen hat:

„Ich finde, dass es gerade in der heutigen Zeit wichtiger denn je ist, sich für Solidarität und mehr soziale Gerechtigkeit stark zu machen. Die „Tschikweiber“ schaffen es, mich zu ermutigen weiterhin für die Schwachen aufzustehen, auch wenn dies oft leider keine Besserung bringt. Oft wird man dabei allein gelassen, weil die Menschen immer egoistischer zu werden scheinen. Darum braucht es genau solche Vorstellungen mehr denn je in der heutigen Zeit, in der Hoffnung, dass dadurch zumindest ein paar Menschen wieder wachgerüttelt werden. Es ist Ihnen bestens gelungen, die Herzen des Publikums zu berühren - meins zumindest auf jeden Fall. Ich werde mir die Vorstellung bestimmt ein zweites Mal ansehen. Das musste ich jetzt dringend loswerden.“

Auch das Medienecho war um ein Vielfaches höher, als es in den letzten Jahren der Fall war. Dafür wurden eine Reihe von PR-Maßnahmen getroffen und Vorarbeiten geleistet.



Premiere der Neuinszenierung am 30. September 2021 in der Festspielhalle auf der Pernerinsel.

BILD: HKROBILD

Chronologischer Überblick zur Entstehung:

Dezember 2020

- Endgültige Wahl des Spielortes: Festspielhalle Pernerinsel

Jänner 2021:

- Zusage der Kulturstadträtin Frau Rosa Bock, die Miete der Halle durch Subventionierung seitens der Stadt zu decken.
- Vereinbarung mit dem kaufmännischen Direktor der Salzburger Festspiele, Lukas Crepez, dem Theater technischen Support zu gewähren.
- Casting der Künstlerinnen und Künstler

März/ April 2021

- Konzeptarbeit
- Entwicklung des grafischen Designs mit Logocharakter
- Erarbeitung der Werbestrategien analog und digital
- Vereinbarung von Kooperationen mit Laila Huber vom kunstraum pro arte und von Ynselzeit/Schmiede hallein, um Synergien nutzen zu können.
- Planung des GEGENWIND Festivals, um dem Stück DIE TSCHIKWEIBER noch mehr Nachdruck zu verleihen und für Nachhaltigkeit zu sorgen.

19. Mai 2021

- Pressegespräch in der Galerie pro arte: Vorstellung des Stücks, des Festivals, der Ausstellung:
DIE FRAUEN VERLASSEN DIE FABRIK von Kathi Hofer
<http://kunstraumproarte.com/jahresprogramm/> und der Ankündigung weiterer Begleit- und Rahmenveranstaltungen.

Juni 2021

- Probenphase 1
- Erarbeitung des musikalischen Konzepts
- Erarbeitung des Bühnen- und Lichtkonzepts

16. Juli 2021

- Vortrag und Podiumsdiskussion mit Ingrid Bauer, Verfasserin des Buches TSCHIKWEIBER HAUM´S UNS GNENNT, der Künstlerin Kathi Hofer und Christa Hassfurther, moderiert von Laila Huber in der Stadtbücherei Hallein.
- Beginn der ersten Werbekampagne: Folder in der Auflagenhöhe von 5.000 Stück werden in Hallein, Raum Tennengau, in der Stadt Salzburg, im Flachgau und im angrenzenden Gebiet Bayerns/ Berchtesgaden in der Zeit von Juli bis Anfang September verteilt.



Erster Bericht nach Pressegespräch in den Bezirksblättern



Gesangsprobe mit Margarete Hlawka-Grundner



Podiumsdiskussion am 16. Juli 2021 in der Stadtbücherei

Chronologischer Überblick zur Entstehung:

August 2021

- Beginn des Kartenverkaufs online über das Portal kupfticket.at und direkt in der Stadtbücherei Hallein.
- Zweite Probenphase mit Gesangs- und Tangoproben

September 2021

- 17. & 24. 9. Einführungsvorträge von Wolfgang Wintersteller im Keltenmuseum
- Videoaufnahmen für die Traumeinspielungen
- 3. Probenphase
- Beginn der zweiten Werbekampagne mit Staßentransparenten und Plakaten outdoor und

30. Sept. 2021 Premiere



Christa Hassfurther mit Vize-Bürgermeister:in Rosa Bock
Foto: Helmut Kronewitter

GEGENWIND festival

EIN FESTIVAL MIT GESCHICHTEN, GESPRÄCHEN, MUSIK UND THEATER

Es geht immer um Themen, die uns unter den Nägeln brennen, es ist ein Festival, das die Grenzen der Kunstsparten auflöst und sie dadurch verbindet und zum Austausch einlädt. Es ist ein Festival mit Geschichten, Gesprächen, Musik und Theater. Ein Festival, das bewegt, inspiriert und anregt. Ein Festival, das uns wach macht, unseren Alltag mit viel Gegenwind durchbläst und unseren Horizont wachsen lässt.

Wie nicht anders zu erwarten, standen 2021 die Themen Frauen und Familie im Mittelpunkt: Den Anfang machte die aus Ecuador stammende Bühnenkünstlerin Sara Zambrano mit ihrem Einpersonen-Stück ICH ERKLÄRE MICH..., aufgeführt in der Alten Schmiede, gefolgt von Julia Lacherstorfer und der Cellistin Sophie Abraham mit ihrem Programm SPINNERIN - A FEMALE NARRATIVE. Dann waren es Ursula Strauss und Ernst Molden, die von der WÜDNIS in uns erzählten und sangen. Beide Abende fanden in unserem Tschikweiber-Bühnenbild statt, was die Künstler:innen sehr inspirierend fanden.

Den Abschluss bildeten unsere Bühnenmusikerinnen Sophie Hassfurther und Yvonne Zehner mit dem Programm LIKEMINDED.



Die aus Ecuador stammende Bühnenkünstlerin Sara Zambrano mit ihrem Einpersonen-Stück ICH ERKLÄRE MICH.

Nicole Baier

FS1 Stage | Die Tschickweiber | FS1
[https://fs1.tv/sendung/fs1-stage/https://www.meinbezirk.at/event/tenngau/c-konzert-buehne-kino/die-tschickweiber-theater-bodi-end-sole_e726382In Zeiten von...](https://fs1.tv/sendung/fs1-stage/https://www.meinbezirk.at/event/tenngau/c-konzert-buehne-kino/die-tschickweiber-theater-bodi-end-sole_e726382In%20Zeiten%20von...)
www.youtube.com

<https://www.youtube.com/watch?v=FYBQQAmuyvE>
4. Nov. 16:37

Nicole Baier

MonTalk | Tschikweiber | FS1
[https://fs1.tv/sendung/montalk/https://bodie-ndsole.at/events/tschikweiber/Moderation:Christa HassfurtherGäste: Wolfgang WinterstellerAnna RusseggerGerhard A...](https://fs1.tv/sendung/montalk/https://bodie-ndsole.at/events/tschikweiber/Moderation:Christa%20HassfurtherG%C3%A4ste:%20Wolfgang%20WinterstellerAnna%20RusseggerGerhard%20A...)
www.youtube.com

und auch montalk :
<https://www.youtube.com/watch?v=eIGnpwx66ZM>
4. Nov. 16:38

Es gibt eine Reihe von Stimmen, die sagen, dass dieses Stück der „Halleiner Jedermann“ sei und daher regelmäßig aufgeführt werden sollte. Und tatsächlich gingen unsere Überlegungen schon sehr früh in diese Richtung. Um Wiederaufnahmen zu ermöglichen und zugleich immer auch den Bogen in die Gegenwart spannen zu können, entwickelten wir das GEGENWIND FESTIVAL.

Ursula Strauss und Ernst Molden singen und erzählen von der WÜDNIS in uns



Ebenfalls Teil des Festivals war eine Sondersendung unserer Reihe **monTALK: GESPRÄCH ÜBER DIE AHNINNEN**. Statt eines Podiumsgesprächs wurde diesmal das Setting an einen imaginären runden Tisch gewählt. Neben den geladenen Gästen waren alle eingeladen, von ihren Großmüttern und Urgroßmüttern und deren Beziehung zur Zigarrenfabrik zu erzählen.

Da es uns wichtig erschien, dieses Festival zu kreieren, um einerseits einen Rahmen um die Tschikweiber zu bauen, andererseits zeitgenössische uns alle berührende internationale, nationale und regionale Kunstproduktionen zeigen zu können, hatten wir uns entschlossen eine Crowdfunding Kampagne zu starten, um das nötige Geld dafür zu akquirieren. Ein anstrengendes und arbeitsintensives Unterfangen, das uns an die Grenzen unserer Kapazitäten gebracht hat. Freilich haben wir viel daraus gelernt, aber auch das finanzielle Risiko war besonders hoch.

Die Crowdfunding Kampagne wurde auch von der Bank Austria unterstützt, und da unser Projekt das höchst dotierte österreichweit war, welches die Bank unterstützt hat, wurden wir zur Präsentation nach Wien eingeladen. Das GEGENWIND FESTIVAL hat einen Platz auf der Kulturwebsite der Bank Austria erhalten.

FORMATE, DIE ÜBER DAS THEATER MACHEN HINAUS REICHEN

Einige der oben angeführten Projekte zeigen bereits, dass das Theater *bodi end sole* in seinem Tätigkeitsfeld weit über herkömmliches Theater hinausweist. Theater *bodi end sole* will nicht nur das Korsett theatraler Erwartungen sprengen, *bodi end sole* will auf die Menschen zugehen und sich mit ihren Themen auseinandersetzen. Zum Beispiel im Rahmen einer Talkshow, aufgenommen im Pan Café.

monTALK

Seit April 2021 kooperiert *bodi end sole* mit dem Community Fernsehsender FS1. Kunst im Ziegenstall ist der Kooperationspartner vor Ort, da die Sendung aus dem Pan Café gesendet wird.

Alles, was die Menschen in Hallein und im Tennengau bewegt, soll zur Sprache kommen. So wurde bereits in der ersten Sendung die neue Kulturkoordinatorin im Gespräch mit den Vertreter:innen von Kunst im Ziegenstall vorgestellt. Im Mai ging es um das Projekt „Sei du Hallein“. Im Juni stand das Gitarrenfestival im Mittelpunkt, und dann ging es im Oktober mit dem Gespräch über die Ahninnen weiter. Sobald es möglich sein wird, wieder live vor Publikum zu agieren, wird **monTALK** eine Sendung, die live ausgestrahlt wird.

GOLD eine Kooperation mit den Salzburger Festspielen

Wir schätzen es, mit jungen Menschen in der Schule, aber auch außerhalb zusammen zu arbeiten. Daher war es für uns eine Selbstverständlichkeit, als man auf uns zukam, eine Kooperation mit den Salzburger Festspielen in Hallein möglich zu machen. Anlässlich des Jubiläums sollte **GOLD**, eine Kammeroper, produziert von den Salzburger Festspielen, bestimmt für Grundschulkinder im Stadttheater/ Stadtkino aufgeführt werden. Gerne übernahmen wir Organisation, Marketing und Werbung, sodass die Produktion am 20. Mai zur Zufriedenheit aller durchgeführt werden konnte.

HOP ON HOP OFF

Not macht erfinderisch. Daher haben wir gemeinsam mit Doris Schumacher einen Online-Workshop für Theater zu Hause entwickelt, an dem Teilnehmer:innen aus ganz Österreich teilnahmen. Dieses Format werden wir weiter führen.

Julia Lacherstorfer und die Cellistin Sophie Abraham mit ihrem Programm SPINNERIN - A FEMALE NARRATIVE.





INZELFÖRDERUNGEN 2021, TABELLE

Stadtamt Hallein / Ausschuss für Kultur | Stand per 03.11.2021/ Zahl: 23/140-59/3-2021

ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Die Pandemie hat uns allen viel an Flexibilität abverlangt, gefordert neue Wege zu gehen, einzusehen, dass unsere Gesellschaft im Umbruch ist. Neue Lebensformen, neue Arbeitsformen sind im Begriff zu entstehen. Das erzeugt auch Unsicherheit, die oft genug in Aggressivität mündet.

Die digitale Transformation ist nur eine der vielen Herausforderungen unserer Zeit. Ihr widmet bodi end sole auch in Zukunft hohe Aufmerksamkeit.

Die Kunst mit ihrem utopischen Ansatz kann Impulsgeberin sein, sich mit den gesellschaftlichen Herausforderungen auseinander zu setzen. Vernetzung, Empathie entwickeln, eine solidarische Gesellschaft anstreben.

bodi end sole ist es gelungen im laufenden Jahr zwei Arten von außerordentlichen Bundes-Förderungen zu bekommen: Investitionen für technisches Equipment im Bereich der Digitalisierung. Damit kann bodi end sole andere Kulturinitiativen vor Ort unterstützen.

Die zweite Förderung widmet sich der Publikumsbindung. Damit kommt bodi end sole seinem Ziel der Vernetzung und Teilhabe der Menschen an Kunst durch Community-Projekte ein Stück näher.

Ebenso erfreulich ist, dass mit dem Land Salzburg eine Dreijahres Zielvereinbarung getroffen werden konnte, was nicht nur die Planungssicherheit erhöhte, sondern es möglich machte, eine Geschäftsführerin als Kulturmanagerin und künstlerische Assistentin anzustellen, wobei das Land dafür die Kosten bindend übernimmt. Damit hat bodi end sole in Hallein einen ganzjährigen Arbeitsplatz geschaffen und in Johanna Seelbach eine höchst kompetente und versierte Mitarbeiterin gefunden. Zudem wurde es möglich, den gesetzlichen Vorgaben zu entsprechen, befristete Anstellungen, und damit weitere Arbeitsplätze für Künstler:innen in Hallein zu schaffen.

Christa Hassfurther

Künstlerische Leiterin Theater bodi end sole
Vorstandsmitglied im Dachverband der Salzburger Kulturstätten
Bundeslandsprecherin der IG-Freie Theaterarbeit
Mitglied im Salzburger Landeskulturbeirat

Bezeichnung:		Angesucht	Beschluss	Ausbezahlt
Akkordeonorchester Hallein	J	1.000,00	1.000,00	1.000,00
Atelier 3 / Arbeitsgemeinschaft / Mietkosten	J	14.415,00	10.000,00	10.000,00
Bergknappenkapelle Dürrnberg – Betriebskostenzuschuss	J	3.500,00	3.000,00	3.000,00
Bergknappenmusikkapelle Dürrnberg - lfd. Aufwendungen	J	2.300,00	2.300,00	2.300,00
Bergknappenmusikkapelle Dürrnberg - Jugenderziehung	J	2.200,00	2.200,00	2.200,00
bodi end sole Theater/ div. Projekte	J	45.000,00	22.500,00	22.500,00
bodi end sole Theater/ Tschikweiber / Miete	P	8.000,00	8.000,00	8.000,00
Bürgerkorpskapelle Hallein - lfd. Aufwendungen	J	9.500,00	7.500,00	7.500,00
Frauentreff Hallein - Neualm	J	500,00	500,00	500,00
Gitarrenfestival 2020 - Netzwerk Gitarre Hallein	P	8.000,00	8.000,00	8.000,00
Gruber and more 2020/2021, Halleiner Puppentheater	P	8.000,00	3.000,00	3.000,00
Hörl Thomas - Buch	P	1.000,00	500,00	500,00
Hörl Thomas - Buch		1.000,00	0,00	0,00
Kulturmarathon	P	2.500,00	500,00	500,00
Kunst im Ziegenstall / Pan Café	P	2.640,00	0,00	0,00
Kunst im Ziegenstall / Pan Café	J	25.000,00	12.500,00	12.500,00
Mus.en	P	1.000,00	500,00	500,00
Pfarrbücherei Rehhof	J	500,00	500,00	500,00
Pfarr Hallein evangelisch / Bildungsveranstaltungen	P	1.500,00	1.500,00	1.500,00
Pfarr Neualm – Kultur- und Begegnungszentrum	P	1.900,00	500,00	500,00
Plan B Künstlergruppe	J	6.500,00	6.500,00	6.500,00
PROVOBIS Chorgemeinschaft, nicht eingetragen	J	400,00	400,00	400,00
Salzburger Bildungswerk Hallein	J	3.000,00	2.400,00	985,42
Salzburger Volkshochschule, Erwachsenenbildung	J	11.456,00	3.000,00	3.000,00
Schlagwerkstatt Hallein	P	15.000,00	12.000,00	12.000,00
Schmiede Hallein - MiniSchmiede	P	3.000,00	2.500,00	2.500,00
Schmiede Hallein - Produzentenfestival 2020	P	8.000,00	6.000,00	6.000,00
Schmiede im Sommer Ynselzeit	p	10.000,00	10.000,00	10.000,00
Schwerttanzverein der Bergknappen - Jahresförderung	J	2.000,00	1.000,00	1.000,00
Tennengauer Kunstkreis - Toihaus	P	1.500,00	1.000,00	1.000,00
Tennengauer Kunstkreis	J	5.000,00	4.500,00	4.500,00
Theaterschachtel Michael Widmer	P	800,00	800,00	0,00
Petter Katrin	P	6.000,00	4.000,00	3.000,00
Verein Kunstinsel (Beschluss GVO 12.11.2015 - für 5 Jahre)	P	20.000,00	20.000,00	20.000,00
Zelinzki	P	1.600,00	1.600,00	1.600,00
GESAMT		234.311,00	168.785,42	164.785,42

INTERNATIONALES HALLEINER SCHLAGZEUG-FESTIVAL 2021

DIE WELT DER SCHLAGINSTRUMENTE VOM 4. BIS 16. NOVEMBER

BERICHT: DORIS PICHLER

Es waren nicht nur die lauten Töne, die beim Internationalen Halleiner Schlagzeugfestival zu hören waren, es waren auch die leisen, die diese Konzertreihe ausmachten. Gleich zu Beginn spielten **Isabella Lang** und **Hans Josef Knaust** in der Halleiner Stadtpfarrkirche. Unter dem Motto: „**Röhrenklang – Zauber einer ungewöhnlichen Begegnung**“ konnte man das Zusammenspiel zwischen Marimbaphon und Orgel mit Werken aus der Barockzeit bis zur Moderne genießen.

Bell' Italia war das Thema der drei italienischen Künstler **Elena Ballario (Klavier)**, **Sergio Patria (Violoncello)** und **Paolo Pasqualin (Schlagzeug)**. Mit Werken von Nino Rota und Ennio Morricone wehte ein Hauch von italienischem Kino im Musikhaus Hallein. Die pure Lebensfreude konnte man mit Magic Percussion & Friends im Halleiner Stadttheater erleben. Es wurde Schlagwerk in allen Facetten präsentiert: Stabspiel-Stücke, Samba-Grooves, Bodypercussion und Schlagzeug-Klassiker. Besonderes Highlight war die Uraufführung der Eigenkomposition „**Point of return**“.

Klassische Klänge bot das **Halleiner Kammerorchester** unter der Leitung von **Margarethe Hlaw Grundner** mit Werken von Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, Felix Mendelssohn Bartholdy. Solisten waren **Margarethe Hlaw Grundner**, **Christina Schorn-Mancinelli** und **Ivan Mancinelli**. Die Schlussnummer „Skyfall“ von Adele war leider viel zu kurz. **Niclas Grundner** am E-Bass und **Flavio Vitelli** am Schlagzeug brachten James-Bond-Athmosphäre in die Halleiner Kinoräumlichkeiten.

Besonders stolz war das Team des Halleiner Schlagzeugfestivals auf die erste Eigenproduktion für Kinder und Erwachsene. Mit dem musikalisch-literarischen Projekt „**Graf Wenzelslaus, der Geräuschesammler**“ agierte der Autor **Thomas J. Hauck** als Erzähler selbst auf der Bühne. Begleitet wurde er von dem Halleiner **El Cimarrón Ensemble**, Christina Schorn-Mancinelli und Ivan Mancinelli. Das fantastische Bühnenbild gestaltete **Iris Moosleitner**. Man konnte aber nicht nur zuhören, sondern auch selbst ausprobieren.

Vom Workshop „**Trommel mit**“ für die Kleinsten, mit **Philipp Lamprecht**, bis hin zum Profi-Workshop mit **Paolo Pasqualin**, gab es professionelle Einblicke in die Welt der Trommel- und Percussion-Instrumente.

Es war ein großartiges Festival, das nicht nur Brücken zwischen Schlagwerkschülern und Profis schlug, sondern auch ungewöhnliche Instrumentalkombinationen präsentierte.

Die pure Lebensfreude und eine tolle Laser-show brachten Magic Percussion & Friends auf die Bühne.
BILD: WINTERSTELLER



Hans Josef Knaust brachte die Halleiner Gruberorgel zum Klingen.
BILD: MOOSLEITNER



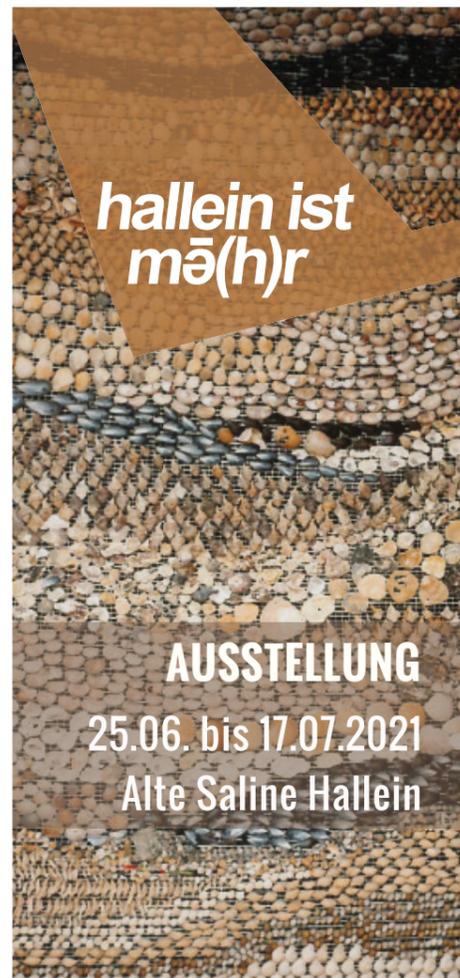
Eigenproduktion: Premiere des musikalisch-literarischen Projekts Graf Wenzelslaus der Geräuschesammler.
BILD: PICHLER



Das Halleiner Kammerorchester unter der Leitung von Margarethe Hlaw Grundner.
BILD: WINTERSTELLER

HALLEIN IST ME(H)R

HALLEIN – KULTUR ORGANISIERT EINE
AUSSTELLUNG AUF DER PERNERINSEL



Die Stadt Hallein hatte sich 2021 entschlossen, eine Ausstellung zum Thema „Meer und mehr“ zu installieren.

Nachdem die Sehnsucht nach einer Reise, nach Veränderungen, aber auch nach Veranstaltungen im 2. Corona-Jahr weiter gestiegen ist, sollte ein Teil dieses Sehnsens zumindest künstlerisch erfüllt und diese sehr interessante Ausstellung in Hallein gezeigt werden.

Die Künstlerin, Gerti Engljähringer, zeigte ihr Lebenswerk in erster Linie durch den beeindruckenden Muschelvorhang, der 60 m lang und 2,5 m hoch ist. Weitere Exponate, die sie im Zusammenhang mit Meer und Wasser gestaltet hatte, wurden ebenso ausgestellt.

Weitere Künstlerinnen und Künstler, kuratiert vom Tennengauer Kunstkreis von Frau Kerstin Klimmer stellten im Salzmagazin 1 aus.



v.l.n.r.:
Kulturstadträtin Rosa Bock, AV MMag. lic. Mag. Johann Gutschi – HTL Hallein, Künstlerin Gerti Engljähringer, FL Beate Salzburger - HTL Hallein und Bürgermeister Alexander Stangassinger.
BILD: ADI ASCHAUER

BENEFIZKONZERT DÜRRNBERGER BERG- KNAPPENMUSIKKAPELLE

ZUGUNSTEN DER OPFER DER HOCHWASSERKATASTROPHE VOM JULI 2021

Bald nach dem fürchterlichen Hochwasser im Juli 2021 hat der Kapellmeister der Dürrnberger Bergknappenmusikkapelle ein Benefizkonzert für die Hochwasseropfer angeboten. Das Konzert war in bewährter hoher Qualität, wofür die Bergknappenmusikkapelle Dürrnberg bekannt ist, was im heurigen Jahr mit den verschärften Bedingungen für die Proben und Konzertaufführungen besonders bemerkenswert war. Das Konzert fand am 05.09.2021 auf der Festspielbühne statt und war ein voller Erfolg. Die gesamten Einnahmen von € 3.000 (und nachträglichen € 200) wurden dem Spendenkonto der Stadt Hallein zur Verteilung überwiesen.



v.l.n.r.:
Obmann Christian Brandner, Bürgermeister Alexander Stangassinger, Kulturstadträtin Rosa Bock, Kapellmeister Hans Ebner

BILD: FLORIAN KOCH

KONZEPTION UND DESIGN THINKING

ZWEI-SEMESTRIGER KURS DER FH SALZBURG (LEITER: TILL FUHRMEISTER)

Kreativität findet ihre Bestimmung in ungewöhnlichen Problemlösungen, die sich aus der Problembetrachtung diverser Perspektiven ergeben und die nach Analyse (Divergenz) und Synthese (Konvergenz) des Problems zu ungewöhnlichen und effektiven Lösungen kommen. Die größten Probleme des 21. Jahrhunderts werden durch Kreativität gelöst werden, da redundante Prozesse aus der Erfahrung heraus generiert einer sich sehr schnell entwickelnden und veränderten Welt nicht gerecht werden können. Der kreative Prozess ist inflationär vereinnahmt, aber nur in den wenigsten Fällen wird dann die Realität dem artikulierten Anspruch gerecht.

Im ersten Schritt muss der kreative Prozess und seine Sprachen erkannt und verstanden werden, danach muss er inkubieren und die Phantasie muss intuitiv und gleichzeitig kontrolliert eingesetzt werden. Kreative Blocks, kulturell, psychologisch oder anthroposophisch müssen erkannt und bewusst überwunden werden.

Mit kreativen Strategien, wie Design Thinking, Thinking Design, Synethics oder Brainstorming und einem Fundus an kreativen Werkzeugen und Techniken können dann Probleme erkannt und mit konzeptionellen Ansätzen gelöst werden. Der Kurs besteht darin, den kreativen Prozess zu erkennen, zu steuern und durch Reflexion der gesellschafts-, sozial- und kulturpolitischen, wie ökonomischen Situation Problemsituationen herauszuarbeiten, deren Lösungen sich dann in erarbeiteten Konzepten manifestieren, die im zweiten Teil des Projektes umgesetzt werden. Die einzelnen Prozesse des Kurses werden mit Fokus auf Tiefe, z.B. mit ausgiebiger Recherche und ausreichend Zeit, dem Erarbeiteten und Erlernten Raum zum Entwickeln zu geben. Dies inkludiert auch kurze Exkursionen ins Salzburger Museum der Moderne oder in Ausstellungen im Salzburger Fotohof. Die erarbeiteten Konzepte, die sich plattformübergreifend je nach Anforderungen manifestieren, werden dann in Folge konsekutiv professionell umgesetzt.

Die Popolina im Stadttheater und die Studierenden mit mir bei einem Museumsbesuch im Museum der Moderne mit der Künstlerin Ellen Harvey
BILD: FH



Lernergebnisse:

- Die Studierenden lernen in kleinen Schritten den kreativen Prozess intensiv kennen.
- Die Studierenden verstehen kreative Blockaden, weshalb sie entstehen und wie man sie überwinden kann.
- Die Studierenden lernen ihr Umfeld zu reflektieren und Probleme zu erkennen, sowie diese so festzuhalten, dass daraus eine zu lösende Problemstellung wird.
- Die Studierenden lernen Probleme zu analysieren und dann zu synthetisieren, um zu Lösungsansätzen zu kommen, die in Konzepten festgehalten werden, die die Basis für eine Umsetzung darstellen.
- Die Studierenden lernen Lösungsansätze auf die modernen, digitalen Plattformen anzuwenden und bedarfsgerechte Lösungsvorschläge zu generieren, die ihre Wirkung bei der anvisierten Zielgruppe entfalten.
- Die Studierenden sind in der Lage Probleme aus diversen Perspektiven anzugehen und effektive, innovative Lösungen zu erarbeiten.
- Die Studierenden lernen Zusammenhänge aus ihrer Umgebung zu verstehen und diese in die Problemlösungen zu integrieren.
- Die Studierenden lernen kreative Strategien, wie Design Thinking, Thinking Design, Synethics oder Brainstorming und einen Fundus an kreativen Werkzeugen kennen und anzuwenden.

Die Popolina des Stadttheaters wird hier zum kreativen Raum, der das kreative Denken der Studierenden fördern soll - um den Reflexionsprozess zu erleichtern und Perspektivwechsel möglich zu machen, um Probleme mit völlig neuen Ansätzen zu lösen. Im Sommer wird u.a. die kreative, junge Wiener Philosophin Lisz Hirn Teil des Kurses werden. (<https://www.liszhirn.at/>)

STADTKINO UND STADTTHEATER HALLEIN

DAS JAHR 2021 WAR IM STADTKINO – STADTTHEATER HALLEIN GEPRÄGT VON EINER VIELZAHL AN HERAUSFORDERUNGEN.

So musste das Stadtkino Hallein die ersten Monate bis zum 19. Mai 2021 aufgrund der Covid-19 Schutzmaßnahmenverordnung geschlossen bleiben. Im Juni konnte jedoch bereits die erste Veranstaltung „**Erich Kästner**“ vom Kulturforum umgesetzt werden. (siehe gesonderten Bericht)

Auch gab es wieder die beliebte Kinderkinoreihe im Rahmen des Moonlight Shoppings durch den Tourismusverband Hallein. Es folgte ein Fotoshooting durch die Firma Gössl, welche von dem tollen Ambiente des Stadtkinos begeistert war.

Im Juli war leider auch das Stadtkino Hallein vom Starkregen und den Überschwemmungen in der Altstadt betroffen. Die Schäden konnten jedoch soweit behoben werden, dass bereits in der Folgewoche das Kino wieder hochgefahren werden konnte.

Das **Faltenradio** vom Veranstalter Kulturforum und die Veranstaltung mus.en waren Höhenpunkte im September. Mit „**Gunkl**“ konnte im Oktober nochmals ein Top Kabarettist durch das Kulturforum gewonnen werden und mit „**Alex Kristan**“ vom Veranstalter FG-Event ein weiteres Highlight für die Lachmuskeln. Der November stand im Zeichen der **Bergfilmfestivaleröffnung** und des **Schlagzeugfestivals** von Iris Mooslechner.

Der neue James Bond im Kino mobilisierte eine große Anhängerschaft für Daniel Craig in seiner Paraderolle. Das Stadtkino und das Lokal Stadtgespräch organisierten im Rahmen der Premiere einen coolen Martini Drink im Stadtgespräch.

Neu war die Öffnung für Veranstaltungen auf der Dachterrasse des Stadtkino Hallein. Das Jahr 2021 im Lockdown wurde genutzt um diesen Bereich so umzubauen, um hier eine Top-Location für zBsp. Hochzeiten zu schaffen.



Nach Covid-19 und Hochwasserschäden bessern sich die Aussichten für das Stadtkino deutlich.
BILD: STADTTHEATER



Das „Ensemble ZELINZKI“ war mit „ZUG.“ Gast im Stadttheater. Eine Veranstaltung des Kulturforum Hallein.
BILD: STADTTHEATER

ZUG. EINE REISE MIT ERICH KÄSTNER

Das Ensemble ZELINZKI – das sind die Musiker **Stefan Schubert, Friedrich Pürstinger, Markus Peitli und Camillo-Mainque Jenni** – hat in Zusammenarbeit mit dem Theatermacher **Charly Rabanser** eine Musik-Theater-Revue geschaffen, die Menschen jedweden Alters auf eine spannende Fahrt durch die erste Hälfte des vergangenen Jahrhunderts mitnimmt. Die Waggons der Zugreise sind 14 vertonte Gedichte von Erich Kästner. Und obwohl diese fiktive Reise vor circa fünfundfünfzig Jahren auf einem deutschen Schienenstrang vonstatten ging, sind warnende Parallelen in unserer Gegenwart unübersehbar. Es heißt – wie bereits Kästner anmerkte – den Schneeball schon zu zertreten, bevor er eine Lawine wird! Wehret den Anfängen.

Erich Kästner (1899 bis 1974, er wäre 2019 120 Jahre alt geworden), dessen Bücher in mehrfacher Millionenaufgabe in mehr als 40 Sprachen übersetzt wurden, ist bei weitem nicht nur der Kinderbuchautor, als den ihn die Meisten kennen. Erich Kästner war auch einer der großen Erneuerer der deutschen Lyrik. Das Personal seiner Lyrik sind die kleinen Leute. Friedrich Pürstinger: „Kästner hat schon in den 1920ern gewusst: Das Private ist politisch. Seine Gedichte handeln große Themen sehr privat und mit einer großen Leichtigkeit und Musikalität ab. Seine Gedichte könnten auch 2019 geschrieben worden sein. Das hat uns sofort fasziniert und deshalb haben wir auch die Form der Theater-Revue gewählt.“

Über Zelinzki

Die Musiktheater-Revue „Zug. Eine Reise mit Erich Kästner“ ist nach dem 2015 erstmals aufgeführten Programm „Zwischen Mut und Übermut“ die zweite große Produktion der von Friedrich Pürstinger und Stefan Schubert gegründeten Kompagnie Zelinzki. Zelinzki versteht sich als Künstlerkollektiv, in dem Theaterleute mit Musikschaffenden und Medienkünstlern eng zusammenarbeiten. „Zug. Eine Reise mit Erich Kästner“ wird 2021/22 durch Österreich, Schweiz und Deutschland touren.

Mehr über die Künstler und die Zelinzki-Produktionen finden Sie hier: <https://www.zelinzki.at>

VERANSTALTUNGEN DER STADTBÜCHEREI HALLEIN

EIN BERICHT VON MICHAELA HASENAUER

Die Pandemie stellte auch die Veranstaltungstätigkeit der Stadtbücherei vor viele Herausforderungen. Während der ersten Monate des Jahres 2021 war nicht abzusehen, wann überhaupt wieder Veranstaltungen stattfinden dürfen, was lange Zeit eine vernünftige Planung unmöglich machte. Erst ab Mitte Mai wurde mit der allgemeinen Öffnung für Kulturveranstaltungen die Durchführung von Veranstaltungen wieder möglich.

Die Stadtbücherei konnte ab Ende Mai wieder Präsenzveranstaltungen anbieten; in den folgenden Sommermonaten und bis Mitte November gab es endlich wieder Lesungen für Kinder und Erwachsene, Familienlesungen an Nachmittagen und das Kinderprogramm in den Sommerferien – bis der Lockdown zwischen 22.11. und 13.12. jegliche Veranstaltungstätigkeit bis Ende des Jahres unmöglich machte.

LESUNG MIT BIRGIT BIRNBACHER

Die in Salzburg lebende Autorin stellte am 9. Juni 2021 ihren Roman „Ich an meiner Seite“ vor. Der Roman der Bachmann-Preisträgerin von 2019: Humorvoll und empathisch erzählt Birgit Birnbacher vom jungen Arthur, der nach seiner Zeit im Gefängnis nur schwer eine neue Chance bekommt.

Nach der langen Corona-bedingten Veranstaltungspause startet die Stadtbücherei Hallein ihr Veranstaltungsprogramm und präsentiert mit Birgit Birnbacher eine höchst beeindruckende literarische Stimme. Sprachlich nuanciert und mit unaufdringlich spürbarer soziologischer Expertise eröffnet der Text auf kunstvolle Weise den Zugang zum Mikrokosmos Bewährungshilfe.



Die Bachmann-Preisträgerin Birgit Birnbacher stellte ihr Buch „Ich an meiner Seite“ vor.

BILD: BOGENBERGER

Arthur, 22, still und intelligent, hat 26 Monate im Gefängnis verbracht. Endlich wieder in Freiheit stellt er fest, dass er so leicht keine neue Chance bekommt. Ohne die passenden Papiere und Zeugnisse lässt man ihn nicht zurück ins richtige Leben. Gemeinsam mit seinem unkonventionellen Therapeuten Börd und seiner glamourösen Ersatzmutter Grazetta schmiedet er deshalb einen ausgefuchsten Plan. Eine kleine Lüge, die die große Freiheit bringen könnte ... Humorvoll und empathisch erzählt Bachmann-Preisträgerin Birgit Birnbacher davon, wie einer wie Arthur überhaupt im Gefängnis landen kann, und geht der großen Frage nach, was ein „nützliches“ Leben ausmacht.

Birgit Birnbacher, geboren 1985, lebt als Soziologin und Autorin in Salzburg. 2016 erschien ihr Debütroman „Wir ohne Wal“, sie wurde u. a. mit dem Literaturpreis der Jürgen Ponto Stiftung, dem Rauriser Förderungspreis und dem Theodor Körner Förderpreis ausgezeichnet. 2019 erhielt sie den Ingeborg-Bachmann-Preis.



LESUNG MIT HERBERT DUTZLER

Mord im Ausseerland - Herbert Dutzler präsentierte am 29. Juli 2021 in der Stadtbücherei in einer Buchpremiere seinen neuen Krimi „Letzter Knödel“. Eine tote Köchin und viele kalte Spuren: Wer braut hier ein böses Süppchen und verdirbt sogar Franz Gasperlmaier den Appetit?

In Altaussee wimmelt es wegen eines russisch-österreichischen Gipfels vor Polizei – und die fremden Beamten verdrängen Postenkommissar Gasperlmaier einfach von seinem Schreibtisch. Da ist er fast ein bisschen froh, als eine tote Köchin gefunden und deshalb seine Lieblingskollegin Dr. Kohlross nach Altaussee beordert wird. Endlich eine Vertraute! Ermordet wurde die junge Frau an ihrem Arbeitsplatz, einem Cateringzelt. Hatte der Mord etwas mit dem Gipfeltreffen zu tun? Oder führt die Spur in die Gastronomie? Und warum hat die Tote einen falschen Namen benutzt?

Auch privat gerät für Franz Gasperlmaier die geliebte Routine durcheinander: Seine Tochter bringt eine neue Liebe mit nach Hause, und mit einer Schwiegertochter hat Gasperlmaier nicht gerechnet ...



Herbert Dutzler, geboren 1958, lebt in Schwanenstadt – und ist mit seinen Krimis um den liebenswürdigen Altausseer Polizisten Gasperlmaier Autor einer der erfolgreichsten österreichischen Krimiserien. Bisher erschienen bei HAYMONTb die ersten acht Fälle, zuletzt „Letzter Jodler“ (2020). Mit den beiden Kriminalromanen „Die Einsamkeit des Bösen“ (2016, HAYMONTb 2020) und „Am Ende bist du still“ (2018) zeigt er, dass es in seinen Krimis nicht nur gemütlich zugeht. 2021 verlässt Dutzler erstmals die Krimi-Pfade und entführt in die Zeit seiner Kindheit mit dem Roman „Die Welt war eine Murmel“.

Der gebürtige Halleiner Autor Manfred Baumann präsentierte am 25. August aus seinem neuen Roman „Salzburgsünde“.
BILD: GMEINER VERLAG



LESUNG MIT MANFRED BAUMANN

Kommissar Martin Merana ermittelt in »Salzburgsünde« in seinem neunten Fall



Osteridylle in der Festspielstadt Salzburg. Doch die Stimmung wird gestört. Auf dem Kapuzinerberg entdeckt man einen Totenschädel. Er gehört zu einer Frau, die vor 65 Jahren spurlos verschwand. Zugleich passiert ein Mord an einer Politikerin in der Gegenwart. Sie war einst Schülerin der Toten vom Kapuzinerberg. Alles nur Zufall? Kommissar Martin Merana glaubt nicht daran und beginnt zu ermitteln. Das führt ihn bis in höchste Kreise der Salzburger Gesellschaft und zugleich in ungeahnte Gefahr.

Manfred Baumann, geboren 1956 in Hallein/Salzburg, war 35 Jahre lang Autor, Redakteur und Abteilungsleiter beim Österreichischen Rundfunk. Heute lebt er als freier Schriftsteller, Kabarettist, Regisseur und Moderator in der Nähe von Salzburg. Der Krimi »Drachengjungfrau« wurde vom ORF für die Reihe »Landkrimi« verfilmt. Manfred Baumann ist auch bei Facebook.
www.m-baumann.at

Auch in diesem Sommer wurde die beliebte Aktion „Bücher gehen baden“ fortgesetzt und das großzügige „offene Bücherregal“ im Freibad mit einer großen Ladung ausgeschiedener Bücher bestückt.



MIT HAUT UND HAAREN. LITERATUR UND FRISUR.

Modeschülerinnen präsentieren ihre Diplomarbeiten in der Stadtbücherei. Eine eindrucksvolle Fotoausstellung zeigte in der Stadtbücherei bis Ende August die Abschlussarbeiten von 3 Absolventinnen der Modeschule Hallein.

Dass es reizvoll ist, für literarische Figuren Kleidungsstücke zu entwerfen und sie auf diese Weise ein bisschen greifbarer und sichtbarer zu machen, wurde in den vergangenen Jahren in verschiedensten Projekten der Modeschule und der Stadtbücherei Hallein erfolgreich bewiesen. Nun werden im Rahmen einer Diplomarbeit an der Modeschule Hallein erstmals in der Stadtbücherei Prototypen ausgestellt, die einen anderen Zugang zu Literatur schaffen. **Alexandra Thaller**, **Chiara Guscelli** und **Natalie Moser**, Schülerinnen des Zweigs für Hairstyling, Visagistik und Maskenbildnerie, haben Bücher zum Thema „Haut und Haare“ in den Fokus genommen und die Texte mit Konzepten zeitgenössischer Foto- und Performancekünstlerinnen konfrontiert. Die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung sind in der Stadtbücherei Hallein im ersten Stock bis August ausgestellt.

Chiara Guscelli hat die sehr komplexe und ambivalente Mutter-Tochter-Beziehung aus dem Buch „Marmorhaut“ von Slavenka Drakulić in einer Trilogie fotografisch verarbeitet. Natalie Moser beschreibt basierend auf dem Roman „Der Zopf“ von Laetitia Colombani in ihrer Bilderserie mit dem Titel „Die Reise des Tempelhaars“ die Geschichte dreier Frauen, die auf verschiedenen Kontinenten in ganz unterschiedlichen Lebenswelten stehen und deren Schicksal durch eine Perücke doch miteinander verknüpft wird, ohne dass sich die Frauen je begegnen. Alexandra Thaller schließlich zeigt Fotografien im Kontext des 2013 erschienenen Buches „Americanah“ der nigerianischen Schriftstellerin Chimamanda Ngozi Adichie. In diesem Text erfährt man auf eindrucksvolle Weise, welche Botschaften und Vorurteile mit Haaren in Verbindung gebracht werden, und wie die Protagonistin sich Schritt für Schritt, Frisur für Frisur, persönlich entfaltet, indem sie sich sowohl von den Konventionen ihres afrikanischen Heimatlandes als auch von jenen der Vereinigten Staaten, wo sie eine Zeit lang lebt, befreit.

Diesmal wurde also nicht genäht, sondern geschminkt, frisiert und fotografiert. „Das war spannend und intensiv, lustig und traurig – aber auf jeden Fall sehr bereichernd!“, sind sich die drei Schülerinnen einig und würden sich freuen, wenn möglichst viele Büchereibesucher/innen durch ihre Arbeiten Lust auf die Romane bekämen.

Ausstellung in Kooperation mit der Modeschule Hallein.
BILD: MODESCHULE



Gertraud Klemm präsentiert am 30. Juni 2021 ihren neuen Roman „Hippocampus“.
BILD: KREMAJR/SCHERIAU

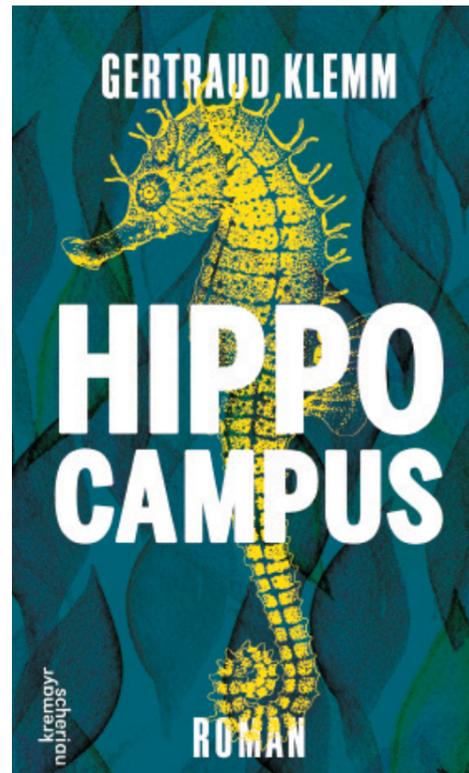


Starke Frauen damals und heute - die Halleiner Tschikweiber und ihre Errungenschaften?
BILD: STADTARCHIV SALZBURG



LESUNG MIT GERTRAUD KLEMM

Hippocampus – ein feministischer Roadtrip
Gertraud Klemm präsentiert in der Stadtbücherei ihren neuen Roman



Scharfzüngig und voll bissigem Witz legt Gertraud Klemm den Finger dorthin, wo es weh tut. Am Beispiel der Literaturbranche zeigt sie, wie es um die gleichberechtigte Wahrnehmung von Frauen tatsächlich steht. Und dass es mehr Rebellion und Mut braucht, um wirklich etwas zu verändern.

Helene Schulze, vergessene Autorin der feministischen Avantgarde, ist tot. Jetzt wird sie als Kandidatin für den Deutschen Buchpreis gehandelt. Ihre Freundin Elvira Katzenschlager soll den Nachlass sortieren und findet sich unversehens in einer Marketingmaschinerie voll Gier, Neid und Sensationsgeilheit wieder. Empört bricht sie ein großes Nachruf-Interview ab und begibt sich mit dem wesentlich jüngeren Kameramann Adrian auf einen Roadtrip durch Österreich, um die verzerrte Biografie ihrer Freundin richtigzustellen. Was als origineller Rachefeldzug beginnt, wird immer mehr zum Kreuzzug gegen Bigotterie und Sexismus. Sie verkleiden Heldenstatuen, demontieren Bildstöcke und stören Preisverleihungen. Immer atemloser, immer krimineller werden die Regelbrüche der beiden auf ihrem Weg nach Neapel, wo die letzte Aktion geplant ist.

Gertraud Klemm, 1971 in Wien geboren. Biologiestudium, Gutachterin bei der Stadt Wien, seit 2006 freie Autorin. Mit ihrem Roman „Aberland“ stand sie 2015 auf der Longlist des Deutschen Buchpreises. Etliche Preise und Stipendien, u.a.: Wiener Literatur Stipendium, Publikumspreis beim Bachmannpreis 2014. Zuletzt erschienen: „Muttergehäuse“ (Kremayr & Scheriau 2016) und „Erbsenzähnen“ (Droschl 2017).

VORTRAG MIT INGRID BAUER

Starke Frauen damals und heute - die Halleiner Tschikweiber und ihre Errungenschaften?
Eine Veranstaltung vom kunstraum pro arte in Kooperation mit der Stadtbücherei Hallein
Impulsvortrag & Diskussion.

Begleitend zur Ausstellung „Arbeiterinnen verlassen die Fabrik“ von Kathi Hofer im kunstraum pro arte findet in Kooperation mit der Stadtbücherei Hallein am Freitag, den 16. Juli um 19:30 Uhr ein Abend im Zeichen der Halleiner „Tschikweiber“ statt.

Der Abend beginnt mit einem Impulsvortrag der Zeit- und Kulturhistorikerin Ingrid Bauer zur Geschichte der Halleiner Tschickweiber mit einem Fokus auf emanzipatorische Aspekte und Errungenschaften der Arbeiterinnen.

Im darauffolgenden Gespräch mit Christa Hassfurther, Regisseurin des Theaterstücks TSCHIKWEIBER, und Kathi Hofer, bildende Künstlerin, steht das Potenzial künstlerischer Formen der Aktualisierung von Geschichte zur Diskussion sowie inwiefern die Halleiner Tschikweiber als Vorbild starker Frauen auch heute noch wirken und was wir aus der Geschichte der Tschikweiber für heute lernen können.

Mit: Ingrid Bauer, Autorin von „Tschikweiber haums uns g'nennt ...“ (1987/2018); Christa Hassfurther, Regisseurin des Theaterstücks „Tschikweiber“ (1995, Wiederaufführung Sep. 2021); Kathi Hofer, bildende Künstlerin; Moderation: Laila Huber, Leitung kunstraum pro arte



Kathi Hofer, Figur 1, 2021, Fotografie/ Fine Art Pigment Print, Courtesy: Kathi Hofer und Gabriele Senn Galerie

TENNENGAUER KUNSTKREIS

AUSSTELLUNGEN UND KOOPERATIONSPROJEKTE 2021

MISSVERSTÄNDNISSE MACHEN MISSVERHÄLTNISSE

// Zeitgenössische Zeichnung #7 // Tina Graf, Natalie Unteregger // 20. März bis 24. April 2021

Unter dem Generalthema „Zeitgenössische Zeichnung/grafische Positionen“ präsentiert der Tennengauer Kunstkreis mit einem jährlich wiederkehrenden Programmpunkt künstlerische Positionen mit graphischem Erzählduktus. Dieser Rahmen wurde im Jahr 2021 mit Zeitgenössische Zeichnung #7 von zwei jungen Künstlerinnen gesprengt. Unter dem Ausstellungstitel Missverständnisse machen Missverhältnisse wiesen die Künstlerinnen Natalie Unteregger und Tina die Gräfin gezielt darauf hin, an Blickwinkeln zu rütteln, Kategoriebildungen zu hinterfragen, um spezifischen Denkweisen ein Ende zu setzen und in der Auflösung neu zu betrachten. Klare Unzuordnung trifft auf unklare Zugehörigkeit – so wird der Begriff „zeitgenössische Zeichnungen“ individuell verstanden und neu definiert.



Zeitgenössische
Zeichnung #7 mit
Nathalie Unteregger
und Tina die Gräfin
BILD: TKK

03_ ARBEITERINNEN VERLASSEN DIE FABRIK

// Kathi Hofer // 9. Juli bis 21. August 2021

Für die Sommerausstellung 2021 entwickelte Kathi Hofer eine konzeptuelle Werkgruppe, die in der Geschichte der hiesigen „Tschikweiber“ ihren gedanklichen Ausgang nimmt und über Fragen zu Arbeit, Identität und zu den realen wie virtuellen Lebens- und Arbeitsräumen unserer Zeit in einen gleichsam hypothetischen Gedankenraum führt, den die Künstlerin in alltäglichen Gesten und Wahrnehmungen verortet. Dabei überblendete sie die Idee der von der Arbeit nach Hause gehenden „Tschikweiber“, wie sie in Hallein im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert anzutreffen waren mit den Bildern anonymer Arbeiter*innen an der Schwelle zwischen Fabrik- und Privatraum in einer Filmminiatur von 1895 der Brüder Lumière sowie mit einer Zeichnung des solitären Heimarbeiters und Philosophen Ernst Mach (1896), die dessen subjektiven Blick auf die eigene Hand wiedergibt, die einen Bleistift hält. In Anlehnung daran entwickelte Kathi Hofer während der letzten fünfzehn Monate eine Fotoserie an ihrem Schreibtisch sitzend, in der sie tagebuchartig ihre eigene Hand fotografierte wie um sich ihrer selbst und ihrem wie auch immer eingeschränkten Tätigsein

UNTERWEX

Thomas E. Stadler und Helena Adler // 12. November bis 18. Dezember 2021, (verlängert bis 5.2.22)

Thomas E. Stadler und Helena Adler präsentierten im kunstraum pro arte politische Arbeiten. Im Zentrum standen Auseinandersetzungen mit dem Verhältnis Mensch-Natur. In einer Serie von Siebdrucken, Malereien sowie inszenierten Fotografien bearbeitet Helena Adler die Themen Klimakrise, Nuklearkatastrophe und Vanitas. Die Arbeiten von Thomas E. Stadler nehmen zum einen gemalt Stellung zur Gletscherschmelze in den Tauern und deren Auswirkungen auf die gesamte Salzachregion, zum anderen wird der Lebens- und Gesellschaftsentwurf der Waldbesetzer*innen im Hambacher und Dannenröder Wald posthum illustrativ zum Kulturdenkmal erklärt.



Zeitgenössische
Zeichnung #7 mit
Nathalie Unteregger
und Tina die Gräfin
BILD: TKK

SCHLAUCHTECHNIK III VON ATEL/IER

Im Rahmen der Schmiede21 /// 17. September bis 23. Oktober 2021

Begleitend zum Medienkunstfestival Schmiede Hallein, stellt der Tennengauer Kunstkreis nun schon seit mehreren Jahren die Ausstellungsräume für Künstlerinnen und Künstler aus dem Schmiede Netzwerk zur Verfügung. In diesem Jahr zeigte das Künstler*innenkollektiv atel/ier /// raumspezifische Installationen zum Thema Schlauchtechnik. Das atel/ier /// setzte sich im Jahr 2021 in drei Ausstellungen mit dem Thema Schlauchtechnik auseinander. Nach den Ausstellungen Schlauchtechnik I in der Salzburger Galerie Eboran und Schlauchtechnik II an der Fassade des Kunstraums FÜNFZIGZWANZIG, präsentiert die Künstler*innengruppe nun mit Schlauchtechnik III, den vorläufigen Abschluss des Schlauchtechnikjahres. Bei der aktuellen Schau wurden Zugänge zur Thematik gezeigt, die stellvertretend für den Bereich, motivisch Einblicke in den vielfältigen Kosmos der zylindrischen Hohlkörper vermitteln sollen. Befreit vom Zwang etwas darstellen zu müssen, widmete sich das atelier /// den figurativen Qualitäten von Schläuchen und deren Möglichkeiten sie zu verlegen, zu verbinden, zu adaptieren, abzudichten, einzurollen, etc..

HALLEINER KUNSTSPAZIERGANG

Stationen: Schloss Wiespach, Pernerinsel, atelier ///, MTGAIA, 1Blick. Kunst im Vorhaus, kunstraum pro arte, Samstag, 24. Juli 2021 von 9.30 bis 12.30 Uhr, Eintritt frei

In Kooperation mit Schloss Wiespach und gemeinsam mit anderen Halleiner Kulturmacher_innen lud der Tennengauer Kunstkreis zum kostenlosen geführten Kunstspaziergang durch Hallein. Der Spaziergang startete im Schloss Wiespach mit einer Preview der Ausstellung „On Reflection“ von Martin Schnur. Anschließend führte die Route zum Verdampferturm auf der Pernerinsel, ebenfalls mit einer Preview zur Ausstellung „OPEN DOORS - Die Galerie Schloss Wiespach zu Gast auf der Pernerinsel“ mit künstlerischen Positionen von Herbert Flois, Ilse Haider, Lavinia Lanner, Martin Schnur, Nora Schöpfer und Eduardo Vega de Seoane. Weiter ging es zu MTGAIA – Maybe The Greatest Artspace in Austria mit der Schaufensterausstellung „HOUSE OF INTUITION“ der Künstler*innen Jagoda Bednarsky und Felix Kultau. Einen Stock höher im gleichen Gebäude eröffnete atel/ier /// unter dem Titel „Open Atelier - A view through an empty space“ seine neuen Räumlichkeiten - dazu gab es ein nachmittags- und abendfüllendes Programm, mit Ausstellungsbeiträgen von Christoph Mars und atel/ier ///, performativen Eingriffen von Isabella Heigl und Beate Ronacher sowie Live DJ Sets mit Jürgen Vonbank (Minerva Records / Freakadelle) und Jan Leitner. Der Spaziergang führte dann weiter zum 1blick. Kunst im Vorhaus mit „a weekend trip“ von Hannah Breitfuß, als Teil des Jahresschwerpunktes „Bildhauerschule Hallein 150 Jahre“. Zum Abschluss führte der Spaziergang in den kunstraum pro arte, der die Ausstellung „Arbeiterinnen verlassen die Fabrik“ von Kathi Hofer zeigt. Der Kunstspaziergang richtet sich an alle Kunst- und Kulturinteressierten und lädt dazu ein in offener Atmosphäre Fragen zu stellen, über Kunst und Kultur ins Gespräch zu kommen und beim gemeinsamen Gehen die Stadt Hallein neu zu erkunden.



[TOPIC SYNONYM]
Martin Kaltner, Renate
Kordon und Herman Seidl
BILD: TKK

[TOPIC SYNONYM]

Martin Kaltner, Renate Kordon, Herman Seidl // 8. Mai bis 19. Juni 2021

Martin Kaltner, Renate Kordon und Herman Seidl treffen 1985 zufällig aufeinander - durch das gleichzeitige Auslandsstipendium. Sie entwickelten während dieser gemeinsamen Monate in Rom ihre persönliche Form, ihre Sicht, ihre Art zu arbeiten und sich auszudrücken. Wieder zurück in Österreich haben sie in unterschiedlichen Medien ihren persönlichen Weg in unterschiedlichen Richtungen weiterverfolgt, vereinzelt kommt es zu künstlerischen Kooperationen. [TOPIC SYNONYM] ist die erste gemeinsame Ausstellung von Kaltner, Kordon und Seidl. Diese spannt einen Bogen von Rom bis Hallein. Das italienische Frühwerk trifft auf aktuelle Arbeiten – mit Malerei, Zeichnung, Film und Fotografie.

Hallein ist mə(h)r

Kuratiert von Kerstin Klimmer-Kettner

Die Stadt Hallein hatte sich heuer entschlossen, eine Ausstellung zum Thema „Meer und mehr“ zu installieren. Nachdem die Sehnsucht nach einer Reise, nach Veränderungen aber auch nach Veranstaltungen im 2. Corona-Jahr weiter gestiegen war, wollte die Stadt Hallein einen Teil dieses Sehnsens zumindest künstlerisch erfüllen und diese sehr interessante Ausstellung in Hallein zeigen. Erstmals wurde dabei Lebensarbeit von Gerti Engljähringer in Hallein gezeigt. Ganz in der Tradition des objet trouvé verarbeitete die Künstlerin über die Jahre gesammelte Muscheln zu einem etwa sechzig Meter langen Gesamtkunstwerk. Zehn weitere künstlerische Positionen von Anna Stadler & Lukas Gwechenberger, Gertrud Fischbacher & Marius Schebella, Beate Ronacher, Peter Brauneis, Johann Schwarz, Christian Ecker, Wolfgang Richter, Nadia El-Ayachi, Regina & Peter Rieder, Andrea Lüth greifen ebenfalls Gedanken zum Meer und mehr auf und bieten eine vielschichtige Auseinandersetzung mit dem Thema. Der Tennengauer Kunstkreis war unterstützend organisatorisch sowie beim Auf- und Abbau der Ausstellung beteiligt.

INTERNAT. HALLEINER GITARRENFESTIVAL 2021

Das heurige Eröffnungskonzert fand am 2. Juli in St. Johann statt. Die bereits bewährte Kooperation mit der Kulturplattform St. Johann hat wieder für reges Interesse gesorgt. Der Abend wurde vom italienischen Ausnahmegitarristen Salvatore Seminara mit der Suite Populaire Bresilienne von Heitor Villa-Lobos eröffnet, im zweiten Teil begeisterte das Duo Ahran Kim (Flöte) und Yvonne Zehner (Gitarre) das Publikum mit Werken aus der Feder von Mauro Giuliani, Ronen Nissan und Astor Piazzolla.

Am **Samstag, den 3. Juli 2021** gab es dann einen Online-Workshop in Kooperation mit dem Salzburger Bildungswerk Hallein. Die **kanadisch-irische Sängerin Theresia Bothe** referierte zum Thema „Liedermachen ist nicht schwer“.

Der mexikanische **Stargitarrist Cecilio Perera** präsentierte gemeinsam mit seinem **Dürrnberger Kollegen David Gruber (Flöte)** einen fulminanten Abend in der Halleiner Stadtpfarrkirche. Am **4. Juli** kamen Werke von Guy Cardenas, Ricardo Palmerín, Luigi Legnani, Iron Maiden, Deep Purple und Astor Piazzolla zur Aufführung.

„YOUNG GUITARITS PROJECT“

Am 7. Juli stand wieder das bereits seit Jahren etablierte „Young Guitarits Project“ auf dem Programm. Jungen und besonders talentierten Musikern soll auf diesem Weg die Chance gegeben werden, ihr Können vor einem größeren Publikum unter Beweis zu stellen. Das Konzert fand in Zusammenarbeit mit dem Stille Nacht Museum in den dortigen Räumlichkeiten statt. Theresa Maderecker und Oliver Jungbauer, ihres Zeichens mehrmalige Preisträger des Wettbewerbs „Prima la musica“ sowie Hannah Kendlbacher, Absolventin der Hackbrettklasse Mag. Almuth Zimmerer-Klinger, sorgten für ein abwechslungsreiches Programm. Der junge Halleiner Christian Werlberger bereicherte das Programm gekonnt durch Szenen aus Felix Grubers Leben.



BILDTEXT??
Martin Kaltner, Renate
Kordon und Herman Seidl
BILD: TKK

„LANGE NACHT DER GITARREN“

Am **Samstag, den 10. Juli** ging im Halleiner Stadttheater der wohl unbestrittene Höhepunkt des Festivals über die Bühne, die „Lange Nacht der Gitarren“. Das Konzept der Mischung aus einerseits jungen Musikern, altbewährten bekannten Größen, einer Uraufführung sowie hochkarätiger Unterhaltungsmusik, ist hier wieder voll aufgegangen. Die junge **Chiara S. Gruber** hat den Abend eröffnet, gefolgt von **Florian Palier** aus Wien. Im Anschluss kam es zur **Uraufführung der Auftragskomposition „Stille Nächte.Global 2021“** (Fünf-Jahres-Projekt mit dem Halleiner Keltenmuseum, jedes Jahr kommt eine neue Komposition zum Thema Stille Nacht zur Uraufführung. Das Endergebnis ist eine CD, die sämtliche Werke dokumentiert.) Darüber hinaus kam es zur Film Premiere von „**Gute (Stille) Nacht, Gustav 2020**“, einem Werk von **Nicole Bäier** mit Musik aus der Feder des israelischen Komponisten **Ronen Nissan**.

Desweiteren haben sich der bulgarische **Komponist und Gitarrist Atanas Ourkouzunov**, der junge Salzburger **Giuliano Sannicandro** sowie das **Trio Furioso al Dente** mit **Alexander Hilzensauer, Michael Brandl** und **Manfred Wambacher** die Bühne geteilt. Ourkouzunovs Auftragskomposition 2020 „**Trois Ondes Sonores**“ (kam letztes Jahr nicht zur Aufführung, da das Festival aufgrund von Covid verschoben werden musste) wurde darüber hinaus ebenfalls uraufgeführt.

Den Abschluss des Festivals bildete ein fulminanter Abend im Stadttheater mit dem **Vienna Tango Quintet** und dem **Sänger Julian Henao Gonzalez**. Das Publikum war restlos begeistert.



BILDTEXT??
Die Bachmann-Preisträgerin
Birgit Birnbacher stellte ihr Buch „Ich an



STADT HALLEIN
KULTUR

DIESE STADT HAT KULTUR.

KULTUR:**BERICHT** 2021

KULTUR.
STADT HAT
DIESE

JAHRESBERICHT 2021

der Kulturabteilung der Stadt Hallein

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Kulturstadträtin Vizebürgermeister:in Rosa Bock und

Mag. Eszter Fürjesi, Kulturbeauftragte der Stadt Hallein

Kulturbüro der Stadt Hallein, Schöndorferplatz 1, 5400 Hallein,

Tel.: +43 664 887 158 09 Mail: kultur@hallein.gv.at

Gestaltung: eigenart.at

Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten.